

5 Lösungsvorschläge zu Wortwechsel 3

Kapitel 1: Identität

zu Seite 8

2 HörTEXT 1: Hören Sie den Auszug aus der Geschichte „Stimmen“, erschienen in Daniel Kehlmanns Werk „Ruhm“! Bearbeiten Sie dann folgende Aufgaben:

- ◆ Fassen Sie die Situation, in der sich Ebling befindet, kurz zusammen!
Ebling erhält Anrufe von ihm unbekannt Personen, die allesamt der Meinung sind, er wäre eine Person namens Ralph. Zuerst versucht er über die Serviceline des Mobilfunkanbieters, das Problem aus der Welt zu schaffen, als dies nicht funktioniert, findet er Gefallen an der Situation, die Identität von Ralph anzunehmen.
- ◆ Erstellen Sie eine Tabelle, in der Sie Ebling und den unbekannt Ralph gegenüberstellen. Schreiben Sie alle Details auf, die Sie im Textauszug über deren Leben erfahren.

Ebling	Ralph
hat Familie	hat viele Bekannte und Freunde
ist privat eher unglücklich	besucht nächstes Monat ein Festival
ist in der Arbeit als Computertechniker zufrieden	hat mehrere Liebesbeziehungen mit Frauen

Ebling ist Familienvater. Dennoch scheint er unglücklich zu sein. Mit seiner Arbeit als Computertechniker ist er zufrieden.

Ralph hingegen hat viele Bekannte und Freunde. Er hat mehrere Liebesbeziehungen mit Frauen. Nächsten Monat besucht er ein Festival.

- ◆ Was könnte für Ebling der Reiz sein, die Identität von Ralph anzunehmen?
eventuell eigene Unzufriedenheit im Leben, er sucht den „Kick“; das Annehmen der anderen Identität bedeutet Spannung und Nervenkitzel, die unbekannt Frauen reizen ihn, er sucht Abenteuer und Ablenkung von seinem tristen Privatleben

zu Seite 9

5 Lesen Sie folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Arbeitsaufträge!

- ◆ Sammeln Sie weitere Ausdrücke, die Sie in den Bereich der Jugendsprache einordnen würden, und erklären Sie deren Bedeutung schriftlich!
individuelle Antworten
- ◆ Was ist mit dem Begriff „Mischsprache“ gemeint? Finden Sie dafür konkrete Beispiele aus Ihrem persönlichen Umfeld!
Unter Mischsprache versteht man eine Varietät, die mehrere Einflüsse in sich vereint. In Bezug auf die Sprache der österreichischen Jugend etwa vermischen sich dabei Formen aus dem Englischen, der Hochsprache und des Dialekts.

zu Seite 10

7 Die unten angeführten Faktoren können die Berufswahl beeinflussen. Ordnen Sie diese den einzelnen Kategorien in einer Tabelle wie der folgenden zu!

sozial	persönlich	politisch	wirtschaftlich	familiär
soziales Prestige	Interesse	staatliche Förderungsprogramme	Ausbildungsmöglichkeiten	Vorbilder in der Familie
			Nachfrage am Arbeitsmarkt	
			Karrierechancen	
			hohe Verdienstmöglichkeiten	

zu Seite 12

1 Lesen Sie die folgenden Textausschnitte (Text 4) und markieren Sie alle Stellen, in denen der Verfasser der Briefe über sich selbst schreibt! Notieren Sie in der Randspalte, welche Themen angesprochen werden!

Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther

Am 4. Mai 1771

Wie froh bin ich, daß ich weg bin! Bester Freund, was ist das Herz des Menschen! Dich zu verlassen, den ich so liebe, von dem ich unzertrennlich war, und froh zu sein! Ich weiß, du verzeihst mir's. Waren nicht meine übrigen Verbindungen recht ausgesucht vom Schicksal, um ein Herz wie das meine zu ängstigen? Die arme Leonore! Und doch war ich unschuldig. Konnt' ich dafür, daß, während die eigensinnigen Reize ihrer Schwester mir eine angenehme Unterhaltung verschafften, daß eine Leidenschaft in dem armen Herzen sich bildete? Und doch – bin ich ganz unschuldig? Hab' ich nicht ihre Empfindungen genährt? Hab' ich mich nicht an den ganz wahren Ausdrücken der Natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt?

[...]

Übrigens befinde ich mich hier gar wohl. Die Einsamkeit ist meinem Herzen köstlicher Balsam in dieser paradiesischen Gegend, und diese Jahreszeit der Jugend wärmt mit aller Fülle mein oft schauerndes Herz. Jeder Baum, jede Hecke ist ein Strauß von Blüten, und man möchte zum Maienkäfer werden, um in dem Meer von Wohlgerüchen herumschweben und alle seine Nahrung darin finden zu können.

[...]

Am 20. Januar [1772]

[...] Wenn Sie mich sähen, meine Beste, in dem Schwall von Zerstreuung! Wie ausgetrocknet meine Sinne werden! Nicht einen Augenblick der Fülle des Herzens, nicht eine selige Stunde! Nichts! Nichts! Ich stehe wie vor einem Raritätenkasten und sehe die Männchen und Gälchen vor mir herumrücken, und frage mich oft, ob es nicht optischer Betrug ist. Ich spiele mit, vielmehr, ich werde gespielt wie eine Marionette und fasse manchmal meinen Nachbar an der hölzernen Hand und schaudere zurück. Des Abends nehme ich mir vor, den Sonnenaufgang zu genießen, und komme nicht aus dem Bette; am Tage hoffe ich, mich des Mondscheins zu erfreuen, und bleibe in meiner Stube. Ich weiß nicht recht, warum ich aufstehe, warum ich schlafen gehe.

[...]

Am 12. Dezember

Lieber Wilhelm, ich bin in einem Zustande, in dem jene Unglücklichen gewesen sein müssen, von denen man glaubte, sie würden von einem bösen Geiste umhergetrieben. Manchmal ergreift mich's; es ist nicht Angst, nicht Begier – es ist ein inneres, unbekanntes Toben, das meine Brust zu zerreißen droht, das mir die Gurgel zupreßt! Wehe! Wehe! Und dann schweife ich umher in den furchtbaren nächtlichen Szenen dieser menschenfeindlichen Jahreszeit.

Gestern abend mußte ich hinaus. Es war plötzlich Tauwetter eingefallen, ich hatte gehört, der Fluß sei übergetreten, alle Bäche geschwollen und von Wahlheim herunter mein liebes Tal überschwemmt! Nachts nach eilfe rannte ich hinaus. Ein fürchterliches Schauspiel, vom Fels herunter die wühlenden Fluten in dem Mondlichte wirbeln zu sehen, über Äcker und Wiesen und Hecken und alles, und das weite Tal hinauf und hinab eine stürmende See im Sausen des Windes! Und wenn dann der Mond wieder hervortrat und über der schwarzen Wolke ruhte, und vor mir hinaus die Flut in fürchterlich herrlichem Widerschein rollte und klang: da überfiel mich ein Schauer, und wieder ein Sehnen! Ach, mit offenen Armen stand ich gegen den Abgrund und atmete hinab! Hinab! Und verlor mich in der Wonne, meine Qualen, meine Leiden da hinab-zustürmen! Dahinzubrausen wie die Wellen! O! – Und den Fuß vom Boden zu heben vermochtest du nicht, und alle Qualen zu enden! – Meine Uhr ist noch nicht ausgelaufen, ich fühle es! O Wilhelm! Wie gern hätte ich mein Menschsein drum gegeben, mit jenem Sturmwinde sie Wolken zu zerreißen, die Fluten zu fassen! Ha! Und wird nicht vielleicht dem Eingekerkerten einmal diese Wonne zuteil?

[...] 

Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 8.5.2018)

2 Beschreiben Sie in Ihrer Mappe in wenigen Sätzen die Veränderung, die sich zwischen Mai 1771 und Dezember 1772 an Werther feststellen lässt!

Werthers Gefühlszustand entwickelt sich von schwärmerischem Genießen der Natur und allgemeinem Wohlbefinden über eine innere Leere hin zur Todessehnsucht. Letztere entspricht jedoch durch die leidenschaftliche Art, mit der Werther sie zum Ausdruck bringt, wieder der Naturschwärmerei im ersten Textbeispiel.

zu Seite 13

3 Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werther“ endet mit Werthers Selbstmord. Recherchieren Sie, welche Auswirkungen dieser Roman bei den Zeitgenossen Goethes hatte!

Der Roman wurde auf Anhieb zum Bestseller, er löste vor allem unter den jungen Leserinnen und Lesern ein regelrechtes „Werther-Fieber“ aus. Die Art, wie Werther sich kleidete, kam in Mode, leider aber auch seine Entscheidung, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. – Einige Selbstmorde könnten damals tatsächlich verübt worden sein, weil die Opfer sich in der gleichen Lage wie Werther sahen.

Das Buch wurde von bürgerlicher und kirchlicher Seite heftig kritisiert, da es den Ehefrieden gefährde und zum Selbstmord verführe. In einigen Regionen wurde das Buch sogar verboten.

5 Lesen Sie Text 5 auf der nächsten Seite! Markieren Sie jene sprachlichen Bilder, die Faust als Symbole für unerfülltes wissenschaftliches Streben anführt! Fassen Sie die Gedanken Fausts aus dieser Textstelle in wenige Sätzen prägnant zusammen!

Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil

[...]

Soll ich vielleicht in tausend Büchern lesen,
 Daß überall die Menschen sich gequält,
 Daß hie und da ein Glücklicher gewesen? –
 Was grinsest du mir, hohler Schädel, her?
 Als daß dein Hirn, wie meines, einst verwirret
 Den leichten Tag gesucht und in der Dämmerung schwer,
 Mit Luft nach Wahrheit, jämmerlich geirret.
Ihr Instrumente freilich spottet mein,
 Mit Rad und Kämmen, Walz und Bügel:
Ich stand am Tor, ihr solltet Schlüssel sein;
 Zwar euer Bart ist kraus, doch hebt ihr nicht die Riegel.
 Geheimnisvoll am lichten Tag
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
 Und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag,
Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.
 Du alt Geräte, das ich nicht gebraucht,
 Du stehst nur hier, weil dich mein Vater brauchte.
Du alte Rolle, du wirst angeraucht,
Solang an diesem Pult die trübe Lampe schmauchte.
 Weit besser hätt ich doch mein Weniges verpraßt,
 Als mit dem Wenigen belastet hier zu schwitzen!
 Was du ererbt von deinem Vater hast,
 Erwirb es, um es zu besitzen.
Was man nicht nützt, ist eine schwere Last,
Nur was der Augenblick erschafft, das kann er nützen.
 Du Auszug aller tödlich feinen Kräfte,
 Erweise deinem Meister deine Gunst!

[...] 

Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Eine Tragödie. Stuttgart: Reclam Verlag 1971; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 8.5.2018)

Enttäuscht vom Streben nach Wissen und Wahrheit, das Faust nach allen Jahren seines Studiums vergeblich gewesen zu sein scheint, beklagt er die Sinnlosigkeit dieses Studierens. Er hat das Gefühl, sein Leben nicht gut genug zu nützen. Sein Blick fällt auf ein Fläschchen mit Gift, mit dem er sich umbringen könnte.

zu Seite 14

6 Lesen Sie diese Szene fertig und erläutern Sie, was Faust letztendlich von seinem Selbstmordversuch abhält.

Der Glockenklang des Ostersonntags, der Chorgesang der Engel und die Verkündigung der Auferstehung Christi lassen Faust neuen Lebensmut fassen und er verwirft den Selbstmordgedanken.

zu Seite 15

1 Lesen Sie den Ausschnitt aus Goethes „Die Leiden des jungen Werther“. Markieren Sie jene Passagen, welche Werthers Gefühlswelt widerspiegeln.

Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther

Weiß Gott! Ich lege mich so oft zu Bette mit dem Wunsche, ja manchmal mit der Hoffnung, nicht wieder zu erwachen: und morgens schlage ich die Augen auf, sehe die Sonne wieder, und bin elend. O daß ich launisch sein könnte, könnte die Schuld aufs Wetter, auf einen Dritten, auf eine fehlgeschlagene Unternehmung schieben, so würde die unerträgliche Last des Unwillens doch nur halb auf mir ruhen. Wehe mir! Ich fühle zu wahr, daß an mir alle Schuld liegt – nicht Schuld! Genug, daß in mir die Quelle alles Elendes verborgen ist, wie ehemals die Quelle aller Seligkeiten. Bin ich nicht noch ebenderselbe, der ehemals in aller Fülle der Empfindung herumschwebte, dem auf jedem Tritte ein Paradies folgte, der ein Herz hatte, eine ganze Welt liebevoll zu umfassen? Und dies Herz ist jetzt tot, aus ihm fließen keine Entzückungen mehr, meine Augen sind trocken, und meine Sinne, die nicht mehr von erquickenden Tränen gelabt werden, ziehen ängstlich meine Stirn zusammen. Ich leide viel, denn ich habe verloren, was meines Lebens einzige Wonne war, die heilige, belebende Kraft, mit der ich Welten um mich schuf; sie ist dahin! – Wenn ich zu meinem Fenster hinaus an den fernen Hügel sehe, wie die Morgensonne über ihn her den Nebel durchbricht und den stillen Wiesengrund bescheint, und der sanfte Fluß zwischen seinen entblätterten Weiden zu mir herschlängelt, – o! Wenn da diese herrliche Natur so starr vor mir steht wie ein lackiertes Bildchen, und alle die Wonne keinen Tropfen Seligkeit aus meinem Herzen herauf in das Gehirn pumpen kann, und der ganze Kerl vor Gottes Angesicht steht wie ein versiegter Brunnen, wie ein verlechter Eimer. Ich habe mich oft auf den Boden geworfen und Gott um Tränen gebeten, wie ein Ackersmann um Regen, wenn der Himmel ehern über ihm ist und um ihn die Erde verdürstet.

Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 8.5.2018)

zu Seite 16

2 Überlegen Sie zu zweit: Wie empfindet Werther seinen derzeitigen Seelenzustand im Gegensatz zu früheren Zeiten? Welches Ereignis könnte zu seiner Verzweiflung geführt haben?

Werther fühlt sich dumpf, leer, ohne jegliche Freude. Er ist nicht mehr in der Lage, Freude und Glück zu empfinden; gleich einem depressionsartigen Zustand, kann er nicht einmal weinen und wünscht sich, tot zu sein.

Der Grund für diesen Zustand des Leidens könnte eine verlorene Liebe sein.

3 Lesen Sie den folgenden Szenenausschnitt aus Friedrich Schillers Drama „Kabale und Liebe“! Beschreiben Sie schriftlich, worin der Konflikt zwischen Vater und Sohn hier zum Ausdruck kommt! Benennen Sie die Themen, die angesprochen werden!

Der Konflikt besteht in den unterschiedlichen Einstellungen zu Ehre, Glück und Ehe.

zu Seite 18

1 Untersuchen Sie folgende Argumente und unterstreichen Sie die Teile: Behauptung (blau), Begründung (rot) und Beispiel/Beweis (grün)!

(Behauptung: **fett**; Begründung: *kursiv*; Beispiel/Beweis: unterstrichen)

a Die Polizei sollte noch genauer die Identität von Cyberkriminellen feststellen, denn Internetkriminalität nimmt nicht nur massiv zu, sondern endet manchmal auch tödlich. Das zeigte einmal mehr der Vorfall in Wien vom letzten Wochenende.

b Teenager sollten den Religions- bzw. den Ethikunterricht besuchen, denn sie befinden sich in einer wichtigen Entwicklungsphase. Dieser Unterricht bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit Werten auseinanderzusetzen und ihre Persönlichkeit zu entfalten.

2 Ordnen Sie folgende Beispiele dem jeweiligen Argumentationstyp zu!

a Nach der niederschmetternden Niederlage von 2015 konnte sich die Mannschaft neu motivieren und dasselbe wird auch jetzt wieder passieren. **Analogie bildendes Argument**

b Ich finde die Angst vor dem Älterwerden völlig übertrieben. Schon Max Frisch sagte: „Die Zeit verwandelt uns nicht. Sie entfaltet uns nur.“ **Autoritätsargument**

c Die im letzten Halbjahr unter 15-Jährigen durchgeführte Umfrage brachte es eindeutig zutage: Fitness und Körperbewusstsein sind für Jugendliche identitätsstiftend. **Faktenargument**

d Körpermodifikation ist normal. Knapp jede und jeder Fünfte in Österreich ist tätowiert. So viele Menschen können sich doch nicht irren. **Normatives Argument**

e Immer wieder werden Konten auf Facebook gefälscht. An mangelnder Kontrolle kann das nicht liegen, denn Facebook fordert in Zweifelsfällen Ausweisdokumente zur Identifizierung der Nutzerinnen und Nutzer. **Faktenargument**

zu Seite 19

3 Lesen Sie den folgenden Kommentar und ordnen Sie die Bestandteile zu!

1. Klammer = (7) Sachverhaltsdarstellung

2. Klammer = (4) Pro-Argument mit Beispiel untermauert

3. Klammer = (8 + 9) Kontra-Argument mit Beispiel untermauert; Fachjargon, Insiderwissen

4. Klammer = (3) Wortspiele, Zitate abgewandelt

5. Klammer = (2) anschauliche Vergleiche zeigen Auswirkungen auf das persönliche Umfeld auf

6. Klammer = (6a) Steigerung der Aussage; 6b: Steigerung der Aussage mit konkreten Beispielen

7. Klammer = (5) Zuspitzung der Aussage (z. B. Ironie, Zitat eines bekannten Songtexts)

8. Klammer = (9) Fachjargon, Insiderwissen

9. Klammer = (5) Zuspitzung der Aussage (z. B. Ironie, Zitat eines bekannten Songtexts)

10. Klammer = (1) Folgen eines übertriebenen Fitnesswahns bzw. Schönheitsideals

zu Seite 24

1 Finden Sie weitere passende neutrale sowie kommentierende Einleitewörter bzw. -phrasen und notieren Sie sie in der Tabelle!

neutral	kommentierend
erzählt(e)	beschuldigt(e)
berichtet(e)	droht(e)
schreibt/schrieb	entschuldigt(e) sich
spricht/sprach	spricht ab/sprach ab

zu Seite 25

2 Hören Sie sich auf YouTube das Lied „Wir“ von SAM an und beschreiben Sie den Werdegang der im Text angesprochenen Band in der indirekten Rede (7 Sätze)!

Im Song wird beschrieben, dass die Bandmitglieder seit ihrer Geburt davon **träumten**, erfolgreich zu werden. Es **sei** ihnen nach langem Hoffen auch gelungen, einen Plattenvertrag zu bekommen. Sie **hätten** dann eine Tour gemacht, **seien** im Fernsehen aufgetreten und **seien** trotzdem bodenständig geblieben. Es **sei** ziemlich schnell gegangen und so ganz **könn-ten** sie ihren Erfolg noch nicht verstehen. Trotzdem **seien** sie dieselben von damals geblieben. Es **würden** sie jetzt viele Menschen kennen. Doch die Freunde von damals **seien** geblieben.

3 Gehen Sie in weiteren drei Sätzen auf die im Lied beschriebene Lebenseinstellung ein und erläutern Sie (ebenfalls in der indirekten Rede), was die „Identität“ bzw. Persönlichkeit der Bandmitglieder ausmacht!

Die Bandmitglieder wollen sich trotz ihres Erfolgs nicht verändern. Sie **seien** zufrieden mit ihrem Leben und sie **würden** nicht wollen, dass sie abgehoben und arrogant werden. Sie **würden** stets ihren eigenen Weg gehen.

4 Geben Sie folgende Aussagen mithilfe der indirekten Rede wieder und schreiben Sie diese in Ihre Mappe! Wählen Sie die in Klammer angegebene Technik!

- ◆ Ein Mitarbeiter der Bezirkshauptmannschaft erklärt Herrn Richter, für die Ausstellung eines international anerkannten Identitätsausweises müsse man einen amtlichen Lichtbildausweis vorlegen bzw. einen Identitätszeugen benennen.
- ◆ Die Kosten für einen Identitätsausweis – so eine Mitarbeiterin des Magistrats – beliefen sich auf knapp über 60 Euro.
- ◆ Die Sekretärin sagt, dass für die Ausstellung eines Identitätsausweises ein Staatsbürgerschaftsnachweis vorzulegen sei.

zu Seite 27

1 Kreuzen Sie an, wann welche Lesetechnik sinnvoll ist! Dabei sind Mehrfachnennungen möglich.

	linear	differen- zierend	dia- gonal	selektiv	antizi- pierend	konsul- tierend	navi- gierend
Sie suchen im Internet Erstinformatio- nen zum Thema „Identität“ im Barock.			X		X		
Ihre Lehrkraft legt Ihnen einen Text vor, den Sie zusammenfassen sollen.	X	X			X		
Sie erhalten zwei Texte: Einen müssen Sie wählen, um ihn anschließend zu bewerten.			X	X			
Eine Kollegin gibt Ihnen einen Text, von dem sie annimmt, dass Sie ihn für Ihre VWA brauchen können.			X	X		X	
Sie sollen mithilfe eines Textes konkre- te Fragen beantworten.		X				X	

zu Seite 28

2 Lesen Sie den folgenden Text genau und markieren Sie jene Wörter, die nicht passen (zwei in jedem Absatz). Notieren Sie anschließend das passende Ersatzwort in der Randspalte!

Zeile 16: hoffte/beschloss

Zeile 22: gesungene/verankerte

Zeile 25/26: Diskriminierungsgebot/Diskriminierungsverbot

Zeile 29: offen/möglich

Zeile 31: lassen/werden

Zeile 33: Erläuterung/Bezug

Zeile 34: dort/hinzu

Zeile 36: gestern/möglich

Zeile 36: ordnieren/operieren

zu Seite 29

1 Nennen Sie zwei Aspekte, die Ihre ganz persönliche Identität ausmachen und von Mensch zu Mensch einzigartig sind.

individuelle Antwort

2 Erklären Sie kurz den Zusammenhang zwischen Identität und Sprache!

individuelle Antwort

3 Benennen Sie stichwortartig die wichtigsten Merkmale des Sturm und Drang!

- ◆ Überkommene Regeln der Aufklärung werden zugunsten von Originalität und dem Genie-Gedanken verworfen, neue literarische Formen entstehen (z.B. Briefroman).
- ◆ Gefühl, Freiheit und Individualität stehen im Vordergrund

4 Nennen Sie je ein Werk des Sturm und Drang bzw. der Weimarer Klassik!

Sturm und Drang: Die Leiden des jungen Werther, Weimarer Klassik: Wilhelm Meisters Lehrjahre

5 Nennen Sie zwei Tipps für das Verfassen eines Kommentars!

Einsatz rhetorischer Stilmittel; Vermeidung von Ich- bzw. Wir-Konstruktionen; die angeführten Argumente mit Fakten untermauern; Gegenargumente anführen, um diese zu entkräften etc.

6 Bilden Sie sich zu Text 12 eine Meinung, legen Sie eine Schreibhaltung fest und kommentieren Sie in dieser Haltung kurz die Aussage!

individuelle Antwort

7 Nennen Sie zwei Strategien zur indirekten Redewiedergabe!

Einleitewörter/-phrasen, Konjunktiv, Einschub, Infinitiv

8 Setzen Sie den folgenden Satz in die indirekte Rede!

Johanna hatte kokett nachgefragt, was sie denn Kriminelles tun solle.

Kapitel 2: Natur und Umwelt

zu Seite 30

1 Ordnen Sie die Bilder den entsprechenden Schlagzeilen zu und recherchieren Sie Fakten zu den Themen! Fassen Sie diese kurz in Ihrer Mappe zusammen!**Bild 1** (Illustration): „Studie zu Abfällen ...“**Bild 2:** „Ölkatastrophe, Deepwater Horizon' ...“**Bild 3:** „Der Klimawandel schreitet voran ...“**Bild 4:** „Tödliche Umweltverschmutzung: Plastik im Magen“**Bild 5:** „Millionen Tote durch Umweltverschmutzung“

zu Seite 32

6 Lesen Sie Text 1 und markieren Sie jene Stellen, die Möglichkeiten der Energiegewinnung im Jahr 2050 beschreiben. Welche erscheinen Ihnen als Fiktion?**Zeile 2–3:** Windräder vor der Küste bis an die Grenze**Zeile 4:** Windkraftanlagen**Zeile 5:** Windräder zwischen den Hochhäusern

Zeile 6: Solaranlagen auf den Dächern und an den Fassaden

Zeile 9: hoch effizienten Gaskraftwerke

Zeile 11: Elektrolyse-Anlagen

Zeile 13: Wasserstoff-Turbinen in Strom umgewandelt

Zeile 14: Kohlendioxid-Abgasen aus Kraftwerken zum Alkohol Methanol

zu Seite 33

1 Lesen Sie die folgenden Gedichte (Texte 2–8), die aus unterschiedlichen literarischen Epochen stammen! Bearbeiten Sie danach zu zweit folgende Aufgaben in Ihrer Mappe:

◆ Erklären Sie, die jeweilige Funktion der Natur im Gedicht.

Text 2: Seelenlandschaft, in der sich eine glückliche Seele bewegt

Text 3: Metapher für das lyrische Ich, das sich als leer und arm empfindet

Text 4: siehe Titel: „Landschaft der Seele“ – Metapher für einen angstvollen Gemütszustand

Text 5: Umgebung eines Verliebten, der Blumen sammelt und dabei an die Geliebte denkt

Text 6: Natur als Ausdrucksmittel für das „Carpe diem“-Motiv

Text 7: winterliche Natur als Metapher für einen alternden Menschen

Text 8: Die schweigende Natur dient als Einleitung für den Gedanken, dass jeder Mensch sterben wird (das im Gedicht angesprochene „Du“). – Memento-mori-Motiv

◆ Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen Mensch und Natur, das jeweils dargestellt wird.

Text 2: Die Natur ist für den Menschen unterstützend, angenehm.

Text 3: Die Natur wird als Vergleich für den Menschen verwendet.

Text 4: Die Natur ist für den Menschen bedrohlich und gefährlich.

Text 5: Die Natur liefert dem Menschen Blumen für die Geliebte und erinnert ihn an sie.

Text 6: Die Natur bietet dem Menschen ein Bild, über das er nachdenken kann.

Text 7: Die Natur ist für den Menschen unwirklich, er kommt in ihr eigentlich gar nicht vor.

Text 8: Die schweigende Natur ist für den Menschen nicht unangenehm, vielleicht sogar beruhigend oder tröstlich.

zu Seite 35

3 Lesen Sie die folgende Textstelle (Text 9) und bearbeiten Sie die Arbeitsaufträge!

◆ Besprechen Sie zu zweit, welchen See Roth in den Mittelpunkt seines Romans gestellt hat! Begründen Sie Ihre Aussage mündlich!

Neusiedler See → Rust, breiter Schilfgürtel, mit Schilf gedeckte Häuser, seichtes Wasser, Tümpel und Teich nahe dem Hauptsee

◆ Stellen Sie den Blick von Robert bzw. Eck zeichnerisch dar!

Individuelle Lösung

◆ Markieren Sie jene Stellen im Text, an denen der Einfluss des Menschen auf die Natur zu spüren ist. Auf welche Weise hat der Mensch in die Natur eingegriffen?

Zeile 13–14: eine gelbe Zeltstadt: die kegelförmig aufgestellten Schilfbündel der Rohrschneider.

Zeile 24: am Rand des Schilfs eine Baustelle

Zeile 26–27: neben einem Lastwagenkühler und einem Schiffsrumpf weggeworfene Kanister und Schutt

Zeile 28: uferförmigen Hafenanlage; Schilfhäusern

Zeile 29–30: Die Landschaft war von oben gesehen auffallend zerteilt.

Zeile 36–37: eine kohlschwarze Fläche, verbranntes Schilf

Zeile 38: um eine weitere Verlandung des Sees zu verhindern

Zeile 40: Wachturm des ehemaligen Eisernen Vorhangs

◆ Wo ist Natur noch in ihrer Ursprünglichkeit erhalten? Markieren Sie die betreffenden Stellen mit einer zweiten Farbe.

Zeile 4–5: Am Horizont dehnte sich der See als ein schimmerndes Band aus.

Zeile 6: Schilfgürtel

Zeile 7–8: sumpfige Landschaft

Zeile 9–10: Wasseradern waren schwarz von faulendem Laub

Zeile 11–13: dunkle Grün der Algen an ihrem Rand. Manche Tümpel waren verlandet, die braune Erde, die zum Vorschein kam, war von Sprüngen durchzogen

Zeile 19–20: Schilf, das an dieser Stelle einige Kilometer breit war

Zeile 33–34: das offene Wasser erreicht. Obwohl es so trüb war, daß man nicht bis auf den Grund sehen konnte

Zeile 35: rot von Schlingpflanzen

Zeile 36: Sumpf

Zeile 38–39: Ausläufer des Schilfgebietes und Sumpfwiesen

zu Seite 36

2 Lesen Sie das folgende Gedicht und erklären Sie, was die Dichterin an der neuen Zeit kritisiert!

Sie kritisiert, dass früher Fantasie viel Raum hatte und dass sie jetzt von der Vernunft zurückgedrängt wird. Die Natur wird vermessen und in Zahlen gegossen.

zu Seite 37

3 Lesen Sie den folgenden Auszug aus Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“!

- ◆ Notieren Sie typisch romantische Symbole und Motive im Text.
Zu den Symbolen und Motiven der Romantik gehören: die Darstellung der Natur/die Natur als Handlungsschauplatz (dunkler Wald, Wiesen, Klippen, in den Fels gehauener Gang, Wasserbecken mit Springquelle und natürlich die blaue Blume), die (indirekte) Thematisierung des Unbewussten, Träume und ein rauschähnlicher Zustand („Berauscht von Entzücken“, „Eine Art von süßem Schlummer befel ihn, in welchem er unbeschreibliche Begebenheiten träumte, und woraus ihn eine andere Erleuchtung weckte.“)
- ◆ Untersuchen Sie den Wortschatz, mit dem die blaue Blume beschrieben wird. Wofür könnte sie noch ein Symbol sein? Die Beschreibung der blauen Blume legt nahe, dass sie ein feenähnliches Wesen bzw. eine junge Frau symbolisiert („mit ihren breiten, glänzenden Blättern“, „die Blütenblätter zeigten einen blauen ausgebreiteten Kragen, in welchem ein zartes Gesicht schwebte“).

zu Seite 38

4 Lesen Sie den Beginn von E.T.A. Hoffmanns „Lebensansichten des Katers Murr“ und markieren Sie jene Stellen, die Ihrer Meinung nach der Idee der romantischen Ironie zugerechnet werden können. Suchen Sie darüber hinaus typisch romantische Motive im Text!


Darstellung der eigenen Beschränktheit, Übertreibung in Bezug auf Natur und Leben sind Motive der romantischen Ironie. Weitere romantische Motive: (idealisierte) Natur, Sehnsucht

(Anmerkung: Der „niederländische Held“ bzw. dessen Ausruf zu Beginn der Geschichte ist eine Anspielung auf Goethes „Egmont“ und somit auf die Klassik.)

E.T.A. Hoffmann: Lebensansichten des Katers Murr

Es ist doch etwas Schönes, Herrliches, Erhabenes um das Leben! – „O du süße Gewohnheit des Daseins!“ ruft jener niederländische Held in der Tragödie aus. So auch ich, aber nicht wie der Held in dem schmerzlichen Augenblick, als er sich davon trennen soll – nein! – in dem Moment, da mich eben die volle Lust des Gedankens durchdringt [...]. – Ich meine nämlich, die geistige Kraft, die unbekannte Macht, oder wie man sonst das über uns waltende Prinzip nennen mag, [...] kann unmöglich schlechtere Gesinnungen haben als der freundliche Mann, bei dem ich in Kondition gegangen, und der mir das Gericht Fische, das er mir vorgesetzt, niemals vor der Nase wegzieht, wenn es mir eben recht wohlgeschmeckt.

O Natur, heilige hehre Natur! wie durchströmt all deine Wonne, all dein Entzücken, meine bewegte Brust, wie umweht mich dein geheimnisvoll säuselnder Atem! [...] Über mir wölbt sich der weite Sternenhimmel, der Vollmond wirft seine funkelnden Strahlen herab und in feurigem Silberglanz stehen Dächer und Türme um mich her! Mehr und mehr verbraucht das lärmende Gewühl unter mir in den Straßen, stiller und stiller wird die Nacht – die Wolken ziehen – eine einsame Taube flattert in bangen Liebesklagen girrend um den Kirchturm! [...]

Ist denn das auf zwei Füßen aufrecht Einhergehen etwas so Großes, daß das Geschlecht, welches sich Mensch nennt, sich die Herrschaft über uns alle, die wir mit sicherem Gleichgewicht auf Vieren daherwandeln, anmaßen darf? Aber ich weiß es, sie bilden sich was Großes ein auf etwas, was in ihrem Kopfe sitzen soll und das sie die Vernunft nennen. Ich weiß mir keine rechte Vorstellung zu machen, was sie darunter verstehen, aber so viel ist gewiss, daß wenn, wie ich es aus gewissen Reden meines Herrn und Gönners schließen darf, Vernunft nichts anderes heißt, als die Fähigkeit mit Bewußtsein zu handeln und keine dummen Streiche zu machen, ich mit keinem Menschen tausche. [...] 

E.T.A. Hoffmann: *Lebens-Ansichten des Katers Murr*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1972, S. 13f.

5 Überlegen Sie im Plenum, was man heute unter Ironie versteht. Was ist der Unterschied zur romantischen Ironie? Welche Gemeinsamkeiten gibt es?

Der Begriff „Ironie“ bezeichnet heute die Diskrepanz zwischen Gesagtem und Gemeintem. Dabei lässt das Gesagte subtil durchscheinen, dass etwas anderes (häufig genau das Gegenteil) gemeint ist.

Gemeinsam ist den Begriffen der romantischen Ironie und der „heutigen“ Ironie hauptsächlich die Absicht, durch den scheinbaren Widerspruch zum Lachen und zum Nachdenken über das Gesagte anzuregen. Der Unterschied besteht darin, dass sich die romantische Ironie innerhalb eines literarischen Werkes vor allem auf romantische Motive bezieht.

zu Seite 42

2 Lesen Sie den folgenden fiktiven Artikel aus dem Magazin eines Automobilclubs und unterstreichen Sie alle darin aufgeführten Argumente!

Ein Tropfen auf den heißen Plaketten

Derzeit wird von der zuständigen Verkehrsministerin überlegt, einen autofreien Tag einzuführen. Grund dafür sind die hohe Feinstaubbelastung und der stetig wachsende ökologische Fußabdruck der Österreicherinnen und Österreicher. Doch kann der Umwelt tatsächlich geholfen werden, wenn wir einmal wöchentlich auf den Gebrauch unserer Autos verzichten?

Zunächst einmal ist da die Frage der Kontrolle: Wer soll kontrollieren, ob man berechtigterweise oder unberechtigterweise mit dem Auto unterwegs ist? Ein Heer von Polizisten und Verwaltungsbeamten wäre dazu notwendig, diese Vorschrift zu kontrollieren. Das kostet Geld – Geld, das man sinnvoller für wirkungsvollere Umweltschutzmaßnahmen einsetzen könnte.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der wirtschaftliche Aspekt. Was tun, wenn man als Geschäftsfrau/Geschäftsmann einen Termin am anderen Ende Österreichs hat? Schon am Vortag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen und wertvolle Zeit verlieren, die man ansonsten für weitere Geschäftsanbahnungen nützen könnte? Das kann man doch in so harten Zeiten wie diesen, in denen Zeit Geld ist, von Wirtschaftstreibenden wohl nicht verlangen. Unser öffentliches Verkehrsnetz ist nicht so perfekt, dass man jeden beliebigen Ort in Österreich binnen weniger Stunden erreichen könnte. Darf ein Spediteur seine Waren an diesem Tag mit dem LKW transportieren, eine Steuerberaterin aber nicht mit dem Auto zu ihrem Klienten fahren? Das wäre doch mehr als ungerecht.

Das Hauptargument, das von BefürworterInnen des autofreien Tags angeführt wird, ist, dass man so unser CO₂-Problem in den Griff bekommen könnte. Ein Tag von sieben – das ist jedoch nicht die Welt. Und während die Privatbevölkerung ihr Auto stehen lässt, pusten unzählige Fabriken und Kraftwerke, Flugzeuge und Dieselloks Abgase in die Luft. Der Umwelt wird so nicht geholfen. Da müssen effizientere Konzepte her!

Dieser Vorschlag setzt an einem falschen Punkt an. Führt man einen autofreien Tag ein, verärgert man die Bevölkerung, verursacht zusätzliche Kosten und dämmt den CO₂-Ausstoß nicht wirklich ein.

(Autorinnentext)

zu Seite 49

1 Ordnen Sie den Beispielsätzen die passende Regel zu, indem Sie den dazugehörigen Buchstaben jeweils ans Ende des Satzes stellen! Achtung, manche Regeln kommen mehrmals vor!

b Familie Strohmayer versucht ihren Stromverbrauch zu senken, zum Beispiel mithilfe ausschaltbarer Steckdosen. **E**

c Zu den Aufgaben der E-Control gehört unter anderem, dass sie Energiepreisvergleiche erstellt und dass sie diese auch veröffentlicht. **C, F**

d Mit 1. Juli 2015 trat ein emissionsabhängiges Fahrverbot für ältere Lastkraftfahrzeuge in Kraft, und zwar auf der A1 zwischen der Abfahrt Enns-Steyr und dem Knoten Haid. **E**

e Mia verwendet nur Naturdünger im Garten, denn das ist umweltfreundlich. **A**

f Um die Ziele des Klimaschutzes zu erreichen, stellen immer mehr Energieversorger auf nachhaltige Energiequellen um. **B**

g Dass wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Schulveranstaltungen anreisen, gehört zum Leitbild unserer Schule. **C**

h Jeder Besitzerin/Jedem Besitzer eines älteren Fahrzeugs steht es frei, sich eine Umweltplakette zuzulegen. **H**

zu Seite 50

1 Vervollständigen Sie den Text mit den passenden Begriffen aus der Liste!

Das Wort „Konjunktion“ stammt aus dem Lateinischen und leitet sich von *conjungere*, zu Deutsch „verbinden“, ab. Konjunktionen werden auch als **Bindewörter** bezeichnet. Sie verbinden Wörter, **Wortgruppen**, Satzglieder oder ganze **Sätze** miteinander. Grundsätzlich werden **zwei** Gruppen von Konjunktionen unterschieden: einerseits **nebenordnende**, auch koordinierende bzw. parataktische Konjunktionen genannt, andererseits unterordnende Konjunktionen, die man auch als subordinierend oder **hypotaktisch** bezeichnet. Konjunktionen gehören zu den **Partikeln** und damit zu den unveränderbaren Wörtern.

2 In den folgenden Sätzen sind Konjunktionen falsch verwendet bzw. gar nicht notwendig. Korrigieren Sie die falschen Sätze!

- a** Es ist viel los auf Österreichs Straßen. Wir beginnen mit dem Stau auf der A3. (keine Konjunktion notwendig)
- b** Das ständige Drängen auf Wachstum ist berechtigt, muss aber auch seine Grenzen haben. Das Wort Grenzen bedeutet nicht für jeden dasselbe. Ich definiere nun, was es für mich bedeutet. (keine Konjunktion notwendig)
- c** Die Firma hat ein Verbot getestet **und** wieder abgeschafft.
- d** Um effizient Energie zu sparen, wird einem geraten, zu Hause die Stromfresser ganz abzuschalten, **anstatt** sie in den Stand-by-Modus zu setzen.
- e** Die Forschung arbeitet intensiv an Möglichkeiten, heute noch unheilbare Krankheiten eines Tages heilen zu können, **obwohl/auch** wenn nur wenige Menschen von solchen Erkrankungen betroffen sind.
- f** Wie man so hört, soll in Zukunft in Schulen ein generelles Handyverbot herrschen. Doch ist das wirklich sinnvoll **und** was sagen die Schülerinnen und Schüler dazu?

zu Seite 52

3 Lesen und vergleichen Sie die beiden Texte genau! Markieren Sie in Text 22 die zehn Unterschiede! (Das fehlende Foto nicht mitzählen.)

Text 22

Zeile 1: wünscht sich – korrektes Wort: erhofft sich**Zeile 3:** beweist sich – korrektes Wort: erweist sich**Zeile 5:** waren – korrektes Wort: sind**Zeile 6:** heißer Asche – korrektes Wort: dicker Asche**Zeile 7:** geht jetzt – korrektes Wort: geht nun**Zeile 8:** mit einer – korrektes Wort: auf einer**Zeile 10:** andere – korrektes Wort: ähnliche**Zeile 13:** müssen aus – korrektes Wort: könnten aus; davon – korrektes Wort: darüber; in Hunga Tonga – korrektes Wort: auf Hunga Tonga

zu Seite 53

1 Definieren Sie den Begriff „Umweltbewusstsein“!

Umweltbewusstsein ist die Einsicht in die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen durch diesen selbst, verbunden mit der Bereitschaft zur Abhilfe. (vgl. www.wirtschaftslexikon.gabler.de)

2 Erklären Sie, was man unter einem „ökologischen Fußabdruck“ versteht!

Darunter wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen.

3 Definieren Sie den Begriff „blaue Blume“!

Die blaue Blume ist ein Symbol für die (unerfüllt bleibende) Sehnsucht des romantischen Menschen nach dem Unendlichen, Unbekannten. Der Dichter Novalis verwendete es erstmals in seinem Roman „Heinrich von Ofterdingen“.

4 Erklären Sie, was man unter romantischer Ironie versteht!

Die romantische Ironie entstand aus dem Gefühl des Zwiespalts, Idealvorstellungen und Reales nicht miteinander verbinden zu können und hochgesteckte Ziele nicht zu erreichen. Diese Erkenntnis einiger Künstlerinnen und Künstler der Romantik führte dazu, dass sie ihre literarischen Fantasiegebilde bewusst lächerlich machten, sich sogar über sich selbst lustig machten und dadurch die „romantische Sicht“ zerstörten.

5 Erläutern Sie, welche Rolle die Analyse der Zielgruppe bei einer Meinungsrede spielt!

Die Analyse der Zielgruppe bildet eine wichtige Ausgangsvoraussetzung für den Erfolg der Rede. Satzbau und Wortwahl müssen dem Publikum angepasst werden, denn es macht einen Unterschied, ob man vor Maturantinnen und Maturanten oder vor Schülerinnen und Schülern der Unterstufe spricht. Manchmal ist es auch zielführend, sich in der Sprachvarietät dem Publikum anzupassen.

6 Nennen Sie einen Tipp für das Verfassen einer Meinungsrede!

Argumente und Appelle formulieren; auf die Nachvollziehbarkeit und Logik des Textes achten; rhetorische Stilmittel verwenden; emotional formulieren

7 Setzen Sie den fehlenden Beistrich und begründen Sie Ihre Entscheidung!

Er sammelte über 1000 Unterschriften, um die Errichtung von Windrädern zu verhindern.

Eine erweiterte Infinitivgruppe wird in jedem Fall mit Beistrichen vom Hauptsatz getrennt, wenn sie mit „um zu“, „ohne zu“ oder „als zu“ eingeleitet wird.

8 Nennen Sie die Funktion von Konjunktionen!

Sie verbinden Wörter, Wortgruppen, Satzglieder oder ganze Sätze miteinander.

Kapitel 3: Feiern

zu Seite 55

1 HörTEXT 3: Hören Sie den Textauszug aus dem Roman „Volksfest“ von Rainer Nikowitz und lösen Sie die Aufgaben:

a Stellen Sie einen Bezug zwischen dem Thema „Feiern“ und der Textstelle her.

Die Hauptfigur ist auf dem Weg zu einem Volksfest.

b Nennen Sie die Figuren, von denen im Textauszug die Rede ist.

Suchanek, Suchaneks Schwester, Suchaneks Mutter, Lokführer, Schausteller, Kurt Heimeder, Sechser-Hartl und seine Tochter, Dreier-Kanschitz, Siebzehner-Stratzner

c Welche ist die Hauptfigur? Welche Funktion haben die anderen Figuren?

Suchanek ist die Hauptfigur. Die Beschreibung der Schwester, der Mutter und des Lokführers dient dazu, die Hauptfigur zu charakterisieren: Der Schausteller und Kurt Heimeder sind wichtig für die Darstellung des Volksfestes. Sechser-Hartl und seine Tochter, Dreier-Kanschitz sowie Siebzehner-Stratzner informieren über die dörfliche Struktur.

d Welche stilistischen Mittel setzt der Autor ein, um den Text lebendig wirken zu lassen?

direkte Reden, Rückblicke, unvermutete Wendungen, Umgangssprache

e Welche Intention verfolgt der Autor mit diesem Text?

Unterhaltung, Sozialkritik

zu Seite 57

4 Recherchieren Sie aktuelle Beispiele für Feste, die politisch missbraucht werden!

z.B. 6. Dezember (Nikolaus) oder Ostern, wenn Vertreterinnen und Vertreter politischer Parteien zu diesem Anlass Schokoläuse/-Hasen verteilen

zu Seite 58

1 Welche der folgenden Texte entsprechen den oben genannten Kriterien und sind somit fiktional? Streichen Sie die nicht fiktionalen durch!

nicht fiktional: Logbucheintrag eines Tauchers, Rezension, Kommentar, Spielbeschreibung

2 Benennen Sie alle inhaltsbezogenen Fiktionalitätssignale von Text 3!

auf der inhaltlichen Ebene: das „Geschaffensein“ von Himmel und Erde; die Protagonisten sind Gestalten der griechischen Mythologie, also keine Wesen aus der real existierenden Welt; aus Lehm wird ein Erdkloß geformt, der schließlich dem Menschen als Herz eingepflanzt wird

(Zusatzinformation):

auf der formalen Ebene: der Titel „Prometheus“; die Einleitung mit „Himmel und Erde waren geschaffen“ entspricht fast einer Einleitungsformel wie „Es war einmal“; dieser Beginn lässt auch auf einen „allwissenden“ Sprecher/Erzähler schließen

zu Seite 59

4 Lesen Sie den folgenden Textausschnitt (Text 4) und benennen Sie anschließend alle Merkmale, die auf einen fiktionalen Text hinweisen!

formale Merkmale: der Schriftsteller ist als Autor von Dramen (= fiktionale Texte) bekannt; der Titel „Hauptling Abendwind“ klingt nach einer erfundenen Figur; die Form eines Dramas mit Rolle, Regieanweisung und Dialogtext ist an sich das stärkste Fiktionalitätssignal

inhaltliche Merkmale: viele Menschen seien „wegen ihrer Roheit ungenießbar“: Wortspiel mit den beiden Bedeutungen des Wortes „ungenießbar“, das im Zusammenhang mit dem Kannibalismus eine sehr wörtliche Dimension erhält, vor allem wenn dann die Aufforderung, sie zu braten, folgt. Auch die detaillierten Erklärungen zur Zubereitung sind hier ein starkes Fiktionalitätssignal.

5 Beschreiben Sie die sprachlichen Besonderheiten von Text 4!

„entre nous“ (unter uns gesagt): französische Redewendung, die in gehobenen Kreisen verwendet wurde; „brat't man's“ (brät man sie): umgangssprachliche Formulierung, ebenso wie „man kann nix G'scheiters tun“, „werd'n“, „ein' Aufgeblasenen“ etc.

Eine syntaktische Struktur aus der umgangssprachlichen Varietät ist in folgender Wendung zu finden: „wennst ein' Aufgeblasenen erwischst, **die sind nur** [...]“.

Die rhetorische Figur der Anapher findet sich in „und spicken, ordentlich spicken“.

zu Seite 60

6 Lesen Sie Text 5 und analysieren Sie zu zweit, welche inhaltlichen, formalen und/oder sprachlichen Elemente ihn als fiktionalen Text ausweisen! Besprechen Sie Ihre Ergebnisse anschließend im Plenum.

- ◆ auktorialer Erzähler (kommentiert, kennt die Gefühlswelt der Figuren etc.)
- ◆ sprachliche Besonderheiten: Vergleiche, Ellipsen, direkte Rede, Spannungsaufbau
- ◆ Zeitgestaltung
- ◆ Vorausdeutungen, Ankündigungen

zu Seite 61

1 Lesen Sie den folgenden Ausschnitt aus der Posse „Zu ebener Erde und erster Stock“ von Johann Nestroy und bearbeiten Sie die Arbeitsaufträge!

- ◆ Benennen Sie die Merkmale des Volksstückes im Textauszug!
Dramenform, einfache Sprache, allgemeines Thema, das die Menschen bewegt (Kluft zwischen Arm und Reich)
- ◆ Untersuchen Sie den kursiv gedruckten Nebentext und stellen Sie einen Zusammenhang zum Titel des Stückes her!
Es werden parallel zwei Welten gezeigt, jene der Reichen (rechte Spalte), die im ersten Stock wohnen und sich gewählter ausdrücken, und jene der Armen (linke Spalte), die zu ebener Erde – ganz ihrem gesellschaftlichen Rang entsprechend – wohnen.

zu Seite 63

2 Überlegen Sie im Plenum Gründe dafür, warum Volksstück-Dichter Couplets und Quodlibets in ihre Bühnenstücke integrierten!

Beim Couplet wird die Bühnenhandlung unterbrochen, es erfolgt eine direkte Hinwendung zum Publikum. Es kann jederzeit auf ganz aktuelle Ereignisse Bezug genommen werden. Beim Quodlibet werden verschiedene musikalische Stilrichtungen miteinander vermischt; hier können schicht- oder milieuspezifische Eigenheiten herausgearbeitet werden.

3 Analysieren Sie in Text 7 die Sprache des Herrn Karl! Achten Sie darauf, wann er die Sprachvarietät (vom Dialekt in die Schriftsprache) wechselt. Welche Funktion könnte dies haben?

Die Varietät, die der Herr Karl üblicherweise verwendet, ist die Wiener Umgangssprache. Manchmal wechselt er jedoch ins Hochdeutsche, und zwar in ganz bestimmten Zusammenhängen; so etwa, wenn er seiner „Frau Chef“ antwortet oder wenn er floskelhafte Wendungen von sich gibt, die ihn als „ehrenhaften“ oder gebildeten Menschen erscheinen lassen sollen.

zu Seite 67

4 Verbalisieren Sie das Diagramm „Gesetzlicher Mindesturlaub und Feiertage im internationalen Vergleich“ (Text 11)!

Das vorliegende Diagramm zeigt den gesetzlichen Mindesturlaub und die Feiertage im internationalen Vergleich. Erstellt wurde es von der OECD im Jahr 2016. Die violetten Balken stellen die staatlichen und die kirchlichen Feiertage dar, die blauen den gesetzlichen Mindesturlaubsanspruch. Die meisten freien Tage haben Österreich und Malta, während die USA die wenigsten freien Tage aufweisen. Im Mittelfeld mit insgesamt 31 freien Tagen liegen u. a. Deutschland und Norwegen. An dritter Stelle liegt das Vereinigte Königreich mit neun Feiertagen und 28 Urlaubstagen.

a Geben Sie die Quelle an: Wer hat die Grafik gestaltet?

Die Daten stammen von der OECD (Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit) Family Data Base mit Stand 2016.

b Welche Maßeinheiten liegen den präsentierten Werten zugrunde?

Tage; diese Einheit wird allerdings nirgends genannt

c Ist zu erkennen, worauf die dargestellten Daten basieren?

ja

d Beschreiben Sie die für Österreich genannte Situation!

In Österreich besteht ein Mindesturlaubsanspruch von 25 Tagen und es gibt 13 Feiertage.

e Ordnen Sie Österreich in den weltweiten Kontext ein.

Österreich liegt mit der Anzahl an freien Tagen an der Spitze; mehr Feiertage als Österreich haben nur die Slowakei, Chile, Korea und Japan (+2) sowie Malta und Spanien (je +1). Mehr Urlaubsanspruch als in Österreich besteht nur im Vereinigten Königreich (+3), gleich viel wie in Österreich gibt es in folgenden Ländern: Finnland, Frankreich, Schweden, Luxemburg und Dänemark.

zu Seite 68

5 Lesen Sie den Text „Karneval“ (Text 12) und beantworten Sie die Fragen!

b An wen richtet sich der Text?

an Personen, die eine kurze, leicht zu überblickende Information zum Thema suchen

c Wie ist der Text gegliedert?

Er umfasst einen kurzen Titel, drei Absätze und ein illustrierendes Foto ohne Bildlegende; die Quellenangabe fehlt.

d In welche Abschnitte (z. B. Definition, Beispiel) lässt sich der Text einteilen? Benennen Sie diese in den vorgegebenen Kästchen!

1. Kästchen: Definition; 2. Kästchen: Erklärung; 3. Kästchen: Beispiel; 4. Kästchen: illustrierendes Foto

e Was können Sie über den Aufbau des Textes sagen (z.B. geradlinig, greift bereits Erwähntes wieder auf ...)?

Er ist geradlinig aufgebaut, bietet zuerst eine kurze Begriffserklärung, dann einen Blick in die Geschichte sowie eine Angabe zur weltweiten Verbreitung. Den Abschluss bilden eine Beschreibung von Faschingstraditionen sowie die Nennung einiger Faschingszentren.

zu Seite 72

1 Kreuzen Sie zutreffende Aussagen an und korrigieren Sie die falschen!

◆ Die Grundstufe heißt Positiv, die zwei Steigerungsstufen nennt man Komparativ und Superlativ. **X richtig**

- ◆ Alle Adjektive können gesteigert werden. **Adjektive wie tot, schwanger, ganz, halb ... können nicht gesteigert werden.**
- ◆ Die Mehrstufe wird ausnahmslos mit „-er“ gebildet. **gilt nur für regelmäßige Adjektive**
- ◆ Der Superlativ wird in den regelmäßigen Fällen mit „am“ und „-sten“ gebildet. **X richtig**
- ◆ Partizipien (z.B. jubelnd, ausgelassen) können wie Adjektive verwendet werden. **X richtig**

2 Korrigieren Sie jeweils den falsch verwendeten Superlativ!

- b** Nach dem Umzug wird die bestaussehendste Maske prämiert.
... wird die **am besten aussehende/bestaussehende** Maske ...
- c** Mit ihrer Werbung wollen sie die größtmögliche Reichweite für ihr Festival erreichen.
... wollen sie die **größtmögliche** Reichweite ...
- d** Die Märchennacht am Traunsee zählt zu den meistbesuchtesten Veranstaltungen im Salzkammergut.
... zählt zu den **am meisten besuchten/meistbesuchten** Veranstaltungen ...
- e** Dieser Artikel ist im Fasching der meist verkaufte.
... im Fasching der **meistverkaufte/der am meisten** verkaufte.
- f** Wir müssen schnellmöglichst eine Gästeliste zusammenstellen.
... **schnellstmöglich/möglichst schnell** ...
- g** Das Sommerkinofestival „SumCin“ findet am höchst gelegenen Ort in den Alpen statt.
... findet **am höchstgelegenen** Ort ...

zu Seite 73

3 Erstellen Sie in Ihrer Mappe eine Tabelle und tragen Sie jeweils den Komparativ und den Superlativ der folgenden Wörter ein. Achten Sie auf die korrekte Schreibweise!

Positiv	Komparativ	Superlativ
ausgelassen	ausgelassener	am ausgelassensten
beschaulich	beschaulicher	am beschaulichsten
glanzvoll	glanzvoller	am glanzvollsten
fröhlich	fröhlicher	am fröhlichsten
hip	hipper	am hippsten
berauschend	berauschender	am berauschendsten
schillernd	schillernder	am schillerndsten
exklusiv	exklusiver	am exklusivsten
extravagant	extravaganter	am extravagantesten

4 Ordnen Sie die folgenden Adverbien der richtigen Gruppe zu und ergänzen Sie jeweils die passende Erklärung!

- Lokal:** da, vorne, drüben, links – Ort näher bestimmt
- Temporal:** jetzt, abends, später, heute – Zeitpunkt und Dauer näher bestimmt
- Modal:** genauso, gern – Qualität und Quantität näher bestimmt
- Kausal:** umstandshalber, folglich, daher, darum – Grund näher bestimmt

5 Setzen Sie die Adverbien ein und achten Sie dabei auf korrekte Schreibung!

- a** Dieses Lokal wird freitags und **samstags** gerne besucht.
- b** Hauptsächlich **abends** ziehen die Kinder in Gruppen durch die Straßen und erbitten Süßigkeiten.
- c** Die Hälfte des **Freitags** verbrachte ich auf der Terrasse.

6 Setzen Sie die passenden Adverbien ein!

- a** Das Feuerwerk startet. „Komm, wir gehen nach oben in den zweiten Stock, von **dort** haben wir einen besseren Blick auf das Geschehen!“

b Meli ist noch im Bad. Ich hoffe, sie kommt endlich **heraus**, damit wir zum Festgelände aufbrechen können.

c „Schöne Kuverts! Verschickst du **darin** die Einladungen zur Grillparty?“

d „Komm doch zu mir **herauf!** Von **hier** oben hat man einen perfekten Blick auf die Bühne!“ – „Das ist eine gute Idee. Ich klettere zu dir **hinauf!**“

zu Seite 74

1 Setzen Sie „als“ oder „wie“ richtig ein!

b Sie ist so gut im Organisieren von coolen Events **wie** Jed.

c Bens Party war besser besucht **als** die von Boris.

d Lenores Geburtstagsfeier dauerte länger **als** Olivias Housewarming-Party.

e Gruppen, die am Perchtenlauf teilnehmen wollen, mögen sich so schnell **wie** möglich anmelden.

f Der Kirtag in Feierau ist nicht so bekannt **wie** jener in Festau.

2 Streichen Sie die weniger passenden Wendungen bzw. Wörter!

b Die Familie begeht den Jahrestag **traditionell/staffiert/tradiert**.

c ~~Der feierliche Ablauf/~~**Die feierliche Zeremonie/**~~Die feierliche Durchführung~~ findet in der Kathedrale statt.

d ~~Der österliche Umzug/~~**Die österliche Prozession/**~~Die österliche Demonstration~~ beginnt am Karfreitag um 15:00 Uhr.

e Das Geburtstagsfest **feiern wir am Sonntagnachmittag/**~~geht am Sonntagnachmittag ab/legt am Sonntagnachmittag los.~~

f Wir **laden/bitten/visitieren** zur anschließenden Agape in den Garten der Brauteltern.

g Die Begräbnisfeierlichkeiten ~~sind im Kreis der Familie/ereignen sich im Kreis der Familie/~~ **finden im Kreis der Familie statt.**

h Die Standesbeamtin ~~wickelt die Trauungszeremonie ab/macht die Trauungszeremonie/~~**hält die Trauungszeremonie.**

3 Ordnen Sie den Bezeichnungen das passende Fremdwort zu!

Festessen – Bankett

festlich begangener Jahrestag – Jubiläum

gemäß der Tradition – traditionell

Schloss, Palast – Palais

schmücken – dekorieren

sich gut unterhalten – sich amüsieren

Stimmung – Atmosphäre

überliefern – tradieren

zur Selbstbedienung angerichtete Speisen – Buffet

zu Seite 75

1 Lesen Sie die Texte 14 bis 16 und lösen Sie folgende Aufgaben:

◆ Halten Sie fest, welcher Text fiktional und welcher nicht fiktional ist!
Welche Lesetechnik verwenden Sie? **diagonales Lesen**

◆ Ordnen Sie die vorgegebenen Textsorten den drei Texten zu!

TEXT 14: fiktional; Textsorte: Erzählung; Adjektive: übertrieben, irrsinnig

TEXT 15: nicht fiktional; Textsorte: Reportage (gekürzt); Adjektive: informativ, verständlich

TEXT 16: fiktional; Textsorte: Romanauszug; Adjektive: persönlich, nachdenklich

◆ Text 14 und 16 enthalten fünf und Text 15 vier unpassende Wörter: Finden und markieren Sie diese!

Text 14, Zeile 5: jagen; Zeile 10: säurefrei; Zeile 17: Oberstufe; um; Zeile 29: Feier

Text 15, Zeile 10: Schleier; Zeile 13: Businessplan; Zeile 16: singen; Zeile 18: Haarverlängerung

Text 16, Zeile 4: kaum; Zeile 5: Hochgefühl; Zeile 6: nie; Zeile 9: gestern; zufrieden

zu Seite 76

3 Nennen Sie zwei stilistische Mittel, die Text 14 prägen!

Wiederholung, Anapher

4 Notieren Sie jene Merkmale, anhand derer Sie die fiktionalen Texte vom nicht fiktionalen Text unterscheiden haben!

Erzählhaltung, Inhalt, Quellenangabe, Sprache, Raum für Fantasie und Identifikation

zu Seite 77

1 Erklären Sie, was es bedeutet, dass der Begriff Aberglaube „pejorativ“ ist!

Aberglaube ist der Glaube an übersinnliche Kräfte bei Menschen, Dingen, Ereignissen, Zusammenhängen. Der Begriff ist abwertend.

2 Erläutern Sie unterschiedliche Wahrnehmungen der Zahl 13!

In zahlreichen Ländern gilt die Zahl 13 als Unglückszahl, so gibt es in vielen Flugzeugen oder Hotels z.B. keine Reihe bzw. kein Zimmer mit der Nummer 13. In der jüdischen Tradition und in Japan hingegen ist die 13 eine Glückszahl.

3 Definieren Sie den Begriff „Volksstück“!

Darunter versteht man eine Art Unterhaltungstheater, für das derbe Späße und ein komischer Handlungsverlauf typisch sind. Die Sprache ist leicht verständlich und enthält häufig umgangssprachliche Formulierungen oder Dialektausdrücke. Musik, Gesang und Tanz ergänzen die Stücke, trotzdem ist das Volksstück oft von einem ernsten Grundton geprägt.

4 Erklären Sie den Begriff „Couplet“!

Ein Couplet ist ein satirisches Lied mit markantem Refrain und zweideutigem Inhalt; die singende Figur wendet sich direkt an das Publikum und kommentiert meist reale aktuelle Ereignisse.

5 Nennen Sie die besonderen Merkmale der Textanalyse!

Eine Textanalyse informiert über Inhalt, Sprache und Struktur eines Ausgangstextes, zeigt dessen Wirkungsabsicht auf und bewertet, inwieweit diese Wirkungsabsicht bei den Leserinnen und Lesern tatsächlich ankommt.

6 Erläutern Sie, was Sie am Schluss einer Textanalyse beachten müssen!

ein Fazit (Schlussfolgerung) und eine Gesamtbewertung des Ausgangstextes

7 Korrigieren Sie den falsch verwendeten Superlativ!

Auf der Maturareise wurde der bestaussehendste Maturant gekürt.

bestaussehende**8 Bestimmen Sie, ob es sich bei den unterstrichenen Wörtern um Adjektive oder Adverbien handelt!**a Je später der Abend, desto schöner die Gäste. Adjektiv, Adjektivb Dort feiert man den Jahreswechsel im Freien. Adverbc Sie feiert am Wochenende oft so lange, dass sie sonntags stets bis Mittag schläft. Adverb

Kapitel 4: Ernährung

zu Seite 80

2 HörTEXT 4: Hören Sie den Textauszug aus „Makarionissi oder Die Insel der Seligen“ von Veia Kaiser! Kreuzen Sie zutreffende Aussagen an und korrigieren Sie falsche!

- ◆ Die Szene beginnt mit einem Zugunglück, das ein älterer Herr verursacht. **eine ältere Dame**
- ◆ Der Protagonist dieses Textausschnitts ist der begnadete amerikanische Koch Iannis Aniston. **griechische Koch**
- ◆ Egon Kappacher ist ein Schweizer Gourmetkritiker. **Gastronom**
- ◆ Iannis Menüs werden in St. Pölten nicht sehr oft nachgefragt. **X richtig**
- ◆ Iannis Aniston bezieht seine Kenntnisse über die griechische Küche in seine Kreationen mit ein und gilt bald als Begründer der neuen Schweizer Schlichtheit. **X richtig**

zu Seite 81

3 Beantworten Sie die Fragen zu HörTEXT 4!

a Wer bzw. was steht im Mittelpunkt dieser Textpassage?

der talentierte junge Grieche Iannis Aniston, der im Lokal seines Onkels in St. Pölten kocht

b Welche Passagen finden Sie amüsant? individuelle Antwort

c Wie macht sich der Konkurrenzkampf zwischen dem griechischen und dem chinesischen Restaurant bemerkbar?

Lefti, der Onkel, stürzt aus dem Lokal, weil Zhang Chens Nichten und Neffen die Auslage mit ihren Schokoladenfingern beschmieren.

5 Beantworten Sie die Fragen zum Text bzw. lösen Sie die Aufgaben!

a Welcher konkrete Anlass für das Familienessen wird angesprochen?

der vorgezogene Leichenschmaus des Großvaters

b Welche Rolle spielt das Essen in der Textstelle?

gemeinsames Essen als Familientreffen, Großvater will durch seine Anwesenheit möglichen Streit verhindern

c Nennen Sie weitere Anlässe, die traditionellerweise mit einer gemeinsamen Mahlzeit verbunden sind. individuelle Antwort

d Nennen Sie bestimmte Speisen, die zu speziellen Anlässen gereicht werden. individuelle Antwort

zu Seite 82

1 Lesen Sie den folgenden Textauschnitt (Text 2) und sammeln Sie so viele Hinweise wie möglich auf die soziale Stellung der beiden Figuren! Stellen Sie dabei einen Zusammenhang mit den verschiedenen Lebensmitteln her, die im Text vorkommen!

Das Gegenüber des Ich-Erzählers ist offenbar sehr arm: Der Beschriebene zog den „armseligen“ Rock aus, „wahrscheinlich um ihn zu schonen“, die Hemdärmel sind jedoch sehr weiß gewaschen, was möglicherweise einen reinen Charakter andeuten soll. Es gibt als Beleuchtung nur eine Kerze im Haus des Beschriebenen, und er kredenzt seinem Besucher nur ein „einfaches Mahl“ aus Erdbeeren, Milch und Schwarzbrot. All dies lässt eine niedrigere soziale Stellung vermuten.

Der Besucher ist als sozial höherstehend (oder sich als höherstehend fühlend) schon daran erkennbar, dass er die Kleidung seines Wirtes als „armselig“ bezeichnet, dass er vor allem aus Höflichkeit sagt, das Mahl sei „erfrischend und gut“ gewesen, und dass er anschließend seinen teuren Reiseproviant auspackt und seinem Wirt anbietet: Schinken, Braten, Weißbrot und Wein.

zu Seite 84

3 Lesen Sie den folgenden Textauschnitt (Text 4) und markieren Sie alle Textstellen, in denen es um Essen und Trinken geht! Notieren Sie anschließend zu zweit Ihre Ideen, was sich aus dieser Textstelle über die Personen und den Ort, an dem die Handlung spielt, erkennen lässt!

Textstellen mit Bezug zum Essen und Trinken:

Zeile 2–9: „hauptsächlich von ...“ bis „... vor der Suppe gebetet hatten.“

Zeile 12–22: „Sie bestellten eine ...“ bis „... Hingebung von dem Wein,“

Hans Castorp ist ein Neuankömmling an dem Ort, wo es ein Restaurant gibt, das offensichtlich eine sehr feine Küche bietet, aber von den Bewohnern jenes Ortes nicht besonders geschätzt wird. Für Castorp sind Essen und Selbstachtung miteinander verbunden; er isst offenbar gern, um sich selbst etwas Gutes zu tun. Joachim ist wohl schon etwas länger an dem Ort und spricht der Küche nicht mehr besonders zu, trinkt jedoch gern Alkoholisches. Es lässt sich eine Figurenkonstellation erahnen, in der Joachim der „Wissendere“ ist und Castorp in neue Zusammenhänge Einblick gewährt, es ist aber auch von Anfang an ein großer Unterschied zwischen den beiden spürbar.

zu Seite 85

1 Lesen Sie den Ausschnitt aus Nestroys „Häuptling Abendwind“ und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben:

- ◆ Typisch für Nestroys Dichtungen ist die Verwendung von Wiener Umgangssprache. Beschreiben Sie die sprachlichen Besonderheiten dieses Textausschnittes.
- ◆ Erschließen Sie, was mit den folgenden Formulierungen jeweils gemeint sein könnte, und besprechen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum: *Pfitchipfeil*; „bei der nächsten Nachlässigkeit spaziert gleich einer in die Kuchel“

Während der Häuptling Umgangssprache bzw. Dialekt verwendet (z. B. „bissel“, „Speis“, „habts“, „ös“ etc.), drückt sich das Gefolge in vornehmer Hochsprache aus. Dies deutet auf die große Unterwürfigkeit des Gefolges hin, da es – im Gegensatz zu seinem Häuptling – nicht reden kann, wie es ihm beliebt. Die derbe Ausdrucksweise des Häuptlings legt nahe, dass er sein Gefolge nicht wertschätzt.

Pfitchipfeil: ein von einem Bogen abgeschossener schneller Pfeil; *Kuchel*: Küche; gemeint ist hier, dass ein „Wilder“ zum Verzehr vorbereitet werden könnte

zu Seite 86

3 Lesen Sie das Gedicht „Lob der Salate“ (Text 6) und bearbeiten Sie die Arbeitsaufträge:

- ◆ Besprechen Sie zu zweit, inwiefern das Gedicht als typisch für die Biedermeierzeit angesehen werden kann! Rückzug ins Private, Beschauliche, keine Gesellschaftskritik, thematisch oberflächlich, nichtssagend und unbedenklich
- ◆ Bestimmen Sie die formalen Elemente des Gedichtes (Strophen, Reimschema, Metrum)! Verfassen Sie eine formal ähnliche Strophe zum Thema „Lob der Pizza“.
sechs Strophen, Paarreim, Jambus mit unterschiedlicher Anzahl an Hebungen

zu Seite 88

1 Bringen Sie die folgenden Arbeitsschritte in die richtige Reihenfolge!

1. Ich lese den Ausgangstext aufmerksam durch und markiere wichtige Passagen.
2. Ich Sorge dafür, dass ich den Ausgangstext verstehe, und kläre mir unbekannte Begriffe.
3. Ich halte fest, wann ich den Text exzerpiert habe (Datum notieren).
4. Ich erstelle einen Exzerptkopf, der Informationen zum Text wie Autorin/Autor, Titel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr und eventuell Verlag enthält.
5. Ich notiere die Kernaussagen in Stichworten, achte dabei auf eigenständige Formulierungen. Ich muss mich nicht an die Chronologie des Ausgangstextes halten. Übernehme ich Passagen wörtlich, setze ich diese unter Anführungszeichen und vermerke die Seitenangabe
6. Persönliche Anmerkungen hebe ich deutlich von den exzerpierten Inhalten ab.
7. Ich kontrolliere die Sprachrichtigkeit (vor allem die Orthografie) meines Exzerpts.

zu Seite 91

5 Schreiben Sie in die Kästchen: Entscheiden Sie, um welche Form es sich bei den folgenden Zitaten handelt, und begründen Sie Ihre Entscheidung!

Text 8

indirektes Zitat, sinngemäße Wiedergabe ist durch „Vgl.“ gekennzeichnet, mit Quellenangabe belegt

Text 9

direktes Zitat, durch Anführungszeichen, Absatz und Einrückung gekennzeichnet, mit Quellenangabe belegt

zu Seite 92

6 Übertragen Sie die Beispielsätze korrekt in Ihre Mappe und ergänzen Sie die Anführungszeichen sowie die fehlenden Satzzeichen!

- b** Dieser „nette“ Mensch hat mir zwei alte Semmeln verkauft!
- c** Von Hannes vernahm man nur ein leises „Nicht schon wieder!“
- d** Hast du schon einmal „Coq au Vin“ gegessen?
- e** Dr. Frauke Holy schreibt in ihrem neuesten Fachbuch: „Die regelmäßige Aufnahme von mehr als drei Litern Flüssigkeit pro Tag gefährdet den Elektrolythaushalt.“

7 Beurteilen Sie mündlich, ob folgende Quellen für eine (vor-)wissenschaftliche Arbeit geeignet sind! Achten Sie dabei vor allem auf inhaltliche Genauigkeit sowie auf die Quellenangabe!

Quelle 1:

Geeignet: Die Sozialversicherung ist in Österreich eine anerkannte Institution, es handelt sich daher um eine seriöse Quelle mit Zugriffsdatum; es wird erklärt, wie der Wert berechnet wird, die Tätigkeiten sind präzisiert, ein Vergleich mit anderen Diagrammen ist dadurch möglich; allerdings sind die Abkürzungen unklar, es gibt keine Erklärungen.

Quelle 2:

Ungeeignet: Rechtschreibfehler, unseriöse Quelle, Maßangaben unvollständig bzw. nicht korrekt; Tätigkeiten sind nicht präzisiert, dadurch keine Vergleichsmöglichkeit gegeben

zu Seite 94

9 Ordnen Sie die Teile des Impressums den Erklärungen richtig zu!

ISBN 978-3-85431-527-8 **2**

styria verlag

3., unveränderte Auflage **1**

5 © 2010 by Pichler Verlag in der
Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG **3**

Wien – Graz – Klagenfurt

Alle Rechte vorbehalten **4**

9

Umschlag- und Buchgestaltung: Buchproduktion.Toscani.at **7**

6 Druck und Bindung: Druckerei Theiss GmbH, St. Stefan im Lavanttal

Bücher aus der Verlagsgruppe Styria gibt es
in der Buchhandlung und im Online-Shop.

styriabooks.at
Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG **8**

- 1** Sind alle in einem Druckvorgang (einer „Auflage“) publizierten Exemplare verkauft, druckt der Verlag (bei Nachfrage) eine weitere Auflage.
- 2** Die ISBN (Internationale Standardbuchnummer) dient zur eindeutigen Kennzeichnung von Büchern.
- 3** Ein Verlag ist ein Medienunternehmen, das Medien entwickelt und verbreitet bzw. über den Handel vertreibt.
- 4** Der Erscheinungsort ist der Ort, an dem das Werk auf den Markt gebracht worden ist; in der Regel der Hauptsitz des Verlages.
- 5** Erscheinungsjahr und Copyrightvermerk
- 6** Informationen zu Druckerei und Buchbinderei
- 7** Informationen zur Umschlaggestaltung
- 8** Verweis auf Online-Shop und Website
- 9** Verweis auf das Urheberrecht

zu Seite 96

1 Formulieren Sie das folgende Rezept mithilfe des Konjunktivs I um!

Man schmelze Zucker in einer Pfanne zu Karamell, gieße mit Balsamico auf, gebe die halbierten Feigen dazu und koche alles kurz auf. Dabei wende man die Feigen einmal und montiere sie mit kalten Butterstückchen auf. Danach richte man die Feigen sofort mit je drei Blatt Rohschinken an.

2 Setzen Sie den folgenden Witz in die indirekte Rede und verwenden Sie den Konjunktiv!

Die Löwenmutter fragt ihren Sohn, wo er bloß wieder stecke und was er mache. Das Löwenjunge antwortet, es jage einen Mann um den Baum. Die Löwenmutter erwidert erschrocken, wie oft müsse sie ihm noch sagen, dass es nicht mit dem Essen spielen solle.

3 Bestimmen Sie, welche Absicht der Konjunktiv II in den folgenden Beispielsätzen ausdrückt! In welchem Satz erscheint die Umschreibung mit „würde“ als empfehlenswert?

- ◆ „Würde sie das tatsächlich zubereiten?“ **zweifelnde Frage**
- ◆ Hätte er sich an die Mengenangaben gehalten, wäre das Gericht bestimmt gelungen. **Unwirkliches**
- ◆ Verstünde ich so zu kochen wie du, dann führte ich ein Top-Restaurant. **Unwirkliches**
- ◆ Ich wünschte große Mengen Schokolade essen zu können, ohne ein Gramm zuzunehmen. **Wunsch**

Im letzten Satz erscheint eine Umschreibung mit „würde“ empfehlenswert, weil hier ein evt. aktueller Wunsch auch als ein bereits vergangener (Konjunktiv I = Präteritum) gedeutet werden könnte.

zu Seite 98

1 Schlagen Sie nach und erklären Sie den Unterschied zwischen Gourmet und Gourmand!

Gourmet: Feinschmecker; Gourmand: Vielesser

3 Schlagen Sie folgende Begriffe in einem Wörterbuch oder online nach und klären Sie die Bedeutung! Ordnen Sie die Begriffe dann den Bildern zu!

2 – Degustation, 3 – Rechaud, 4 – Bain-Maire, 1 – Croissant, 7 – garnieren, 5 – Püree, 12 – Digestif, 6 – blanchieren, 8 – servieren, 9 – Buffet, 10 – tranchieren, 13 – dekantieren, 11 – filetieren

zu Seite 99

1 Lesen Sie folgenden Text sorgfältig! Markieren Sie in jedem Absatz fünf Schlüsselwörter! Schreiben Sie die folgenden Zwischenüberschriften auf die passenden Zeilen!

Richtige Reihenfolge der Zwischenüberschriften:

- ◆ Essen wird eine Frage der Weltanschauung
- ◆ Höhere Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten
- ◆ Pizza aus dem 3-D-Drucker

zu Seite 100

3 Lesen Sie den Auszug aus Lilian Faschingers „Wiener Passion“ sorgfältig! Ordnen Sie danach die folgenden Stichworte zum Inhalt den Absätzen richtig zu!

1. Absatz: Ernährungsgewohnheiten * Vorbereitung auf die Rolle der Anna Freud * ablehnende Haltung * Diätvorschriften (passt auch zu Absatz 2)

2. Absatz: Diätvorschriften * Kritik am Aussehen * Nationalgericht * nahrhafte Speise * Zutaten für Suppe

3. Absatz: Zubereitung der Suppe * Zeitangaben * Qualitätsmerkmale * Kritik an herrschenden Esssitten

zu Seite 101

1 Erklären Sie, was ein „Surströmming“ ist!

Diese Delikatesse stammt aus Schweden. Es handelt sich dabei um Hering, der einen Monat lang in Salzlake eingelegt wird und dort zu gären beginnt. Danach wird der Fisch in eine Dose verpackt, in der sich die Gärung fortsetzt und die Dose aufbläht. Genossen wird der faulig stinkende Fisch u.a. mit Bier oder Milch.

2 Erläutern Sie, wo man Enteneier als Delikatesse isst und wie diese zubereitet werden!

In Vietnam isst man gerne angebrütete Enteneier, die im Brutkasten aufbewahrt und zum (von persönlichen Vorlieben abhängigen) richtigen Zeitpunkt verzehrt werden. Die Flüssigkeit im Inneren des Eies wird mit Salz verrührt getrunken, anschließend verspeist man den Entenembryo. Die Enteneier sind als Imbiss im Straßenverkauf erhältlich.

3 Erläutern Sie die Herkunft des Begriffes „Biedermeier“!

Ab etwa 1855 finden sich in verschiedenen Münchner Zeitungen Texte, die einen spießigen, biedereren Gottlieb Biedermeier aufs Korn nehmen. Diese fiktive Figur ist ein bisschen dummlich und interessiert sich nur für ihre eigene kleine Welt.

4 Nennen Sie die Kennzeichen des Biedermeier sowie zwei Vertreter der Epoche!

Kennzeichen sind der Rückzug ins Private, Beschauliche sowie die Resignation über die gegebenen politischen Verhältnisse. Bedeutende Autoren sind Franz Grillparzer und Adalbert Stifter.

5 Erklären Sie die Funktion eines Exzerpts!

Es hilft beim Erarbeiten von Texten; dokumentiert die individuelle Auseinandersetzung mit einem Thema; kann zur Wiederholung und Festigung des Lernstoffs dienen; ist die Basis für wissenschaftliches Arbeiten.

6 Erläutern Sie den Unterschied zwischen einem wörtlichen und einem indirekten Zitat!

Ein wörtliches Zitat hebt man durch Einrücken vom Haupttext ab, es wird unter Anführungszeichen gesetzt und mit einer Quellenangabe ergänzt.

Ein indirektes Zitat ist eine Information aus einer Fremdquelle, die sinngemäß in die eigene Arbeit übernommen wird. Auch ein indirektes Zitat erfordert eine Quellenangabe, allerdings muss hier der Zusatz „Vgl.“ (Vergleiche) ergänzt werden.

7 Erklären Sie den Unterschied zwischen Konjunktiv I und Konjunktiv II!

Der Konjunktiv I wird hauptsächlich bei der indirekten Redewiedergabe angewandt. Man setzt ihn auch ein, um Befehle zu formulieren.

Die Hauptfunktion des Konjunktivs II besteht darin, etwas als unreal (unwirklich) darzustellen. Er kann aber auch für höfliches Bitten oder zweifelndes Fragen eingesetzt werden. In speziellen Fällen – etwa wenn der Konjunktiv II eines Verbs ungebräuchlich ist (z.B. *sie schwämmen*) – kann auf die Umschreibung mit „würde“ zurückgegriffen werden.

8 Nennen Sie zwei Phänomene des Sprachwandels!

veränderte Verwendung der Fälle, Wegfall der Endungen, Nebeneinander von Wörtern anstelle der Zusammensetzung, Schwankungen beim Artikel, neue Rolle der Präpositionen, Steigerung wird durch „mehr“ dargestellt

Semesterwiederholung: 5. Semester

zu Seite 102

1 Finden Sie im folgenden Text jene 13 Wörter, die nicht passen, und unterstreichen Sie diese! Notieren Sie jeweils ein passendes Ersatzwort in der Randspalte!

Zeile 5: geholt – präsentiert

Zeile 6: machen – werden; App – Mahlzeit

Zeile 9: Zeilen – Fotos

Zeile 10: sieht – weist

Zeile 12: aber – desto

Zeile 15: Buch – Smartphone

Zeile 17: erhöht – heruntergeladen

Zeile 20: auf – weg

Zeile 21: helfen – schaden

Zeile 23: große – lästige

Zeile 25: Fehlern – Mahlzeiten

Zeile 27: versucht – empfohlen

zu Seite 103

4 Nennen Sie drei Grundregeln, die Sie bei Gesprächen und Diskussionen einhalten sollten!

- ◆ Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor.
- ◆ Achten Sie auf eine ruhige Stimmführung. Hören Sie Ihrem Gegenüber aufmerksam zu. (→ aktives Zuhören)
- ◆ Lassen Sie Ihr Gegenüber aussprechen.
- ◆ Bleiben Sie sachlich und faktenorientiert.
- ◆ Fassen Sie Ergebnisse – auch Zwischenergebnisse – zusammen.

5 Erläutern Sie, was „aktives Zuhören“ bedeutet!

Aktives Zuhören bedeutet, der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner durch verbale, nonverbale sowie paraverbale Mittel zu zeigen, dass man aufmerksam zuhört und sie/ihn als Gesprächspartnerin/Gesprächspartner schätzt.

6 Ordnen Sie die folgenden Aussagen der (den) passenden Textsorte(n) zu!

	Kommentar	Textanalyse	Meinungsrede
beschreibende Textsorte		x	
informierende Textsorte	x		x
appellierende Textsorte	x		x
argumentierende Textsorte	x		x
meinungsbetonte Textsorte	x		x
stellt Besonderheiten eines Ausgangstextes dar		x	
sollte Ich- und Wir-Botschaften enthalten			x
Verwendung von unpersönlichen Wendungen wie „man“ und „es“	x	x	
wiegt Argumente gegeneinander ab			x
verstärkter Einsatz rhetorischer Mittel erwünscht	x		x
im Präsens verfasst	x	x	x

zu Seite 104

8 Setzen Sie den Ausschnitt aus folgendem Interview in die indirekte Rede!

Lösungsvorschlag:

Der Soziologe und Gesellschaftswissenschaftler Tilman Santarius, der an der technischen Universität Berlin eine Forschungsgruppe zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit leitet, sagt in einem Interview mit orf.at, dass Nachhaltigkeit mindestens zwei Dimensionen beinhalte, nämlich einerseits die fairen und ökologisch nachhaltigen Herstellungsbedingungen der Produkte und Dienstleistungen, andererseits die Reduktion von Konsum. Er sehe nicht, wie Onlinehandel einen Vorteil bringen soll. Trotzdem verteufle er ihn nicht generell, es gebe sogar ökologische Chancen.

Weiters sagt Santarius, dass es im besten Fall ein Nullsummenspiel sei. Was man mit Digitalisierung an Effizienz steigern, verpuffe durch Mehrkonsum. Die Wahrscheinlichkeit sei hoch, dass die Digitalisierung den Mehrkonsum noch stärker antreibe und uns vom Nachhaltigkeitspfad weiter wegbringe.

9 Setzen Sie die fehlenden Beistriche!

Zeile 2: Konflikt, (...) Wasser,

Zeile 5–6: steigern, wie Keywan Riahi, (...) der IIASA,

Zeile 9: geleitet wird,

Zeile 10–11: Entwicklungsländern, wo (...) ansteigt,

Zeile 13: vermeiden, so die Forscher,

zu Seite 104 und 105

10 Ergänzen Sie in Text 5 die passenden Präpositionen!

von, auf, am, für, vor, von, im, in, auf, In

11 Erläutern Sie den Begriff „Bürgerliches Trauerspiel“!

Als besonders beliebte literarische Form galt im Sturm und Drang das Drama, in dem meist eine Heldin/ein Held mit bürgerlichen Idealen an den gesellschaftlichen Verhältnissen scheitert. Der Generationskonflikt wird zum beliebten Thema. Neu ist, dass die Heldin/der Held aus dem Bürgertum stammt: Bis zur Aufklärung stammten die Heldinnen und Helden in Dramen aus dem Adel (Ständeklausel). Die Handlung ist spannend, gefühlsreich und dramatisch, die Charaktere sind markant gezeichnet. Der Tragödie liegt fast immer ein Privat- oder Familieninteresse zugrunde. Die Identität durch die Ständezugehörigkeit spielt eine entscheidende Rolle. Auch ist das bürgerliche Trauerspiel – im Gegensatz zur klassischen Tragödie – in Prosa abgefasst, um dem Publikum die Identifikation mit der Heldin/dem Helden zu erleichtern.

12 Ordnen Sie den Entwicklungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ einer Epoche zu und geben Sie den Inhalt stichwortartig wieder!

„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Johann Wolfgang von Goethe ist ein Werk der Weimarer Klassik.

In diesem Entwicklungsroman wird die Reifung Wilhelm Meisters erzählt. Seine Liebe zum Theater und zur Schauspielerin Mariane lassen ihn zu Beginn sein Glück im Theater suchen. Das Theater wird über den ganzen Roman hinweg zum Schauplatz für Wilhelms Selbstwerdung. Wilhelm findet im Lauf des Romans nicht nur seine persönliche Identität, sondern auch seine soziale, indem er schließlich heiratet und eine wichtige gesellschaftliche Rolle übernimmt.

13 Erklären Sie den Begriff „blaue Blume“!

Die blaue Blume ist ein Symbol für die (unerfüllt bleibende) Sehnsucht des romantischen Menschen nach dem Unendlichen, Unbekannten. Der Dichter Novalis verwendete das Symbol erstmals in seinem Roman „Heinrich von Ofterdingen“: Die blaue Blume, ein mythenumwobenes Gewächs magischer Herkunft, erscheint der Hauptfigur Heinrich im Traum und veranlasst ihn, die Suche nach sich selbst als Dichter und Weltergründer aufzunehmen. Die geheimnisumwitterte Blume steht demnach – als Wahrzeichen der Sehnsucht – am Beginn von Heinrichs Entwicklung zum Dichter.

14 Erläutern Sie, was man unter dem Begriff „Volksstück“ versteht!

Unter dem Begriff „Volksstück“ wird meistens eine Art Unterhaltungstheater verstanden, für das derbe Späße und ein komischer Handlungsverlauf typisch sind. Die Figuren sind vorwiegend Bauern und Handwerker oder entstammen dem Kleinbürgertum. Die Sprache ist leicht verständlich, häufig finden sich umgangssprachliche Ausdrücke oder Formulierungen im Dialekt. Die Bühnenstücke sind für städtische Volkstheater oder Vorstadtbühnen gemacht und die Handlung ist dem Volksleben entnommen. Musik, Gesang und Tanz und Effekte ergänzen die leicht verständliche Form dieser Bühnenstücke. Trotzdem herrscht in Volksstücken häufig ein ernster und zum Teil auch tragischer Grundton.

zu Seite 106

15 Nennen Sie drei bedeutende Autoren des Biedermeier!

z.B. Franz Grillparzer, Adalbert Stifter, Ferdinand Raimund und Johann Nestroy

16 Erklären Sie den Unterschied zwischen wörtlichem und indirektem Zitat!

Ein **wörtliches Zitat** hebt man durch Einrücken vom Haupttext ab, es wird unter Anführungszeichen gestellt und mit einer Quellenangabe ergänzt.

Ein indirektes Zitat ist eine Information aus einer Fremdquelle, die nur sinngemäß (und daher ohne Anführungszeichen) in die eigene Arbeit übernommen wird. Auch ein **indirektes Zitat** erfordert eine Quellenangabe, allerdings muss hier ein Hinweis mit „Vgl.“ ergänzt werden.

17 Beurteilen Sie, ob folgende Quellen für eine vorwissenschaftliche Arbeit geeignet sind! Achten Sie dabei vor allem auf inhaltliche Genauigkeit sowie auf die Quellenangabe!

Text 6: erscheint geeignet, da der Artikel sowohl für die Informationen als auch die Fotos Quellenangaben enthält; unter „Metadaten“ können der Urheber und das Datum der letzten Aktualisierung nachvollzogen werden; die Technische Universität Graz, die als Träger hinter der Website steht, lässt ebenso auf die Seriosität der Seite schließen.

Text 7: erscheint ungeeignet, da der Artikel keinen Urheber nennt, somit kann nicht nachvollzogen werden, ob die Verfasserin/der Verfasser über Fachwissen verfügt; aus dem im Impressum genannten Unternehmen geht nicht der Unternehmenszweck hervor, es ist keine Qualitätskontrolle möglich.

Text 8: erscheint ebenso ungeeignet, da auch hier keine Quellenangaben bzw. kein Urheber des Artikels genannt ist; laut Definition des Portals (siehe unterer Rand der Seite) kann jeder Text für die Homepage verfassen, sodass keine Qualitätskontrolle möglich ist; es lässt sich nicht nachvollziehen, wer die im Impressum genannte und für die Website verantwortliche Person ist.

Kapitel 5: Politik

zu Seite 107 und 108

1 Lesen sie die Gedichte und ordnen Sie ihnen die angeführten Themenkreise zu!**Text 1:** historisches Ereignis; **Text 2:** Krieg; **Text 3:** Revolution/Widerstand; **Text 4:** Freiheit**6 Ordnen Sie den Gedichten jeweils zwei passende Adjektive zu! (Achtung: Nicht alle angebotenen Adjektive lassen sich zuordnen!)****Text 1:** witzig, pointiert; **Text 2:** kritisch, tief sinnig; **Text 3:** aufwieglerisch, emotional, **Text 4:** sachlich, nüchtern

zu Seite 109

1 Lesen Sie den Klappentext sowie die fiktiven Facebook-Einträge und rekonstruieren Sie mithilfe der folgenden Stichwörter mündlich, um welche Ereignisse es sich handelt!

- ◆ linke Spalte bis inkl. „US-Militär“: Kommunismus > Vietnam: Vietnamkrieg 1955–1975
- ◆ linke Spalte ab „Sowjetunion“ bis „Vereinigte Staaten“: Sowjetunion; Vereinigte Staaten: Kubakrise 1962
- ◆ DDR: Fall der Berliner Mauer und Ende der Zweiteilung Deutschlands in BRD und DDR

zu Seite 110

5 Hören Sie sich auf YouTube das Lied „Rebell“ von der deutschen Band „Die Ärzte“ zum Thema „Selbstbestimmung“ an und beantworten Sie folgende Fragen!**a** Was ist am lyrischen Ich „rebellisch“?

Es entspricht nicht den Vorstellungen der Gesellschaft, des Mainstreams.

b Wird in diesem Text konkret genannt, wogegen sich das lyrische Ich wendet, oder geht es nur ums Dagegensein?

Nein, nichts wird konkret genannt, es geht nur ums Dagegensein. („Ich bin dagegen, egal wogegen.“)

c Welche Botschaft vermittelt der Song?

Jeder Mensch soll so akzeptiert werden, wie er ist.

7 HörTEXT 5: Hören Sie die Textstelle aus „Banale Dämonen – die Banausen“ von Alfred Komarek und benotworten Sie folgende Fragen mündlich:

- ◆ Was ist mit dem Titel „Banale Dämonen – die Banausen“ gemeint?
Banausen sind Menschen, die sich keine eigene Meinung bilden wollen, sie schließen sich gerne allgemeinen Aussagen („dem Volksempfinden“) an, geben jedoch durch das Lesen von hoher Literatur und (das scheinbare Lesen) von Zeitungen vor, sich zu bilden. In Wahrheit wollen Banausen stets ihre persönliche Meinung/Haltung bestätigt wissen und hinterfragen das Gelesene nicht, sie stehen ohne Zweifel und Skrupel zu ihrem unreflektierten Standpunkt.
- ◆ Warum findet man dem Autor zufolge Banausen oft in der Politik?
Banausen setzen sich nicht mit kritischen Fragestellungen auseinander, sie sind in sich gefestigt, wirken somit „stark und verlässlich“. Aus diesem Grund sind Banausen häufig auch in der Politik tätig.

zu Seite 111

1 Lesen Sie den folgenden Spruch aus dem sogenannten Reichston von etwa 1200 und erschließen Sie die Intention des Dichters im Hinblick auf den Kontext!

Der Dichter kritisiert, dass der Papst unter dem Vorwand, für einen guten Zweck (Kreuzzug) Geld zu sammeln, nur sich selbst und die Kurie bereichern will. Die Menschen würden von ihm an der Nase herumgeführt und die Deutschen arm gemacht.

zu Seite 112

2 Lesen Sie das folgende Gedicht (Text 8) und bestimmen Sie das zentrale Thema des Textes! Schlagen Sie Ihnen unbekannte Wörter in einem (Online-)Lexikon nach!

Kritik an der politischen Lage und an den Versprechungen der Kirche, Appell für gerechtere Verteilung im Diesseits

zu Seite 113

3 Lesen Sie Kurt Tucholskys Gedicht „Die freie Marktwirtschaft“ (Text 9) und bearbeiten Sie anschließend folgende Aufgaben bzw. Fragen:

- ◆ Wen spricht das lyrische Ich an? Wer ist mit „Wir“ gemeint?
Das lyrische Ich (= „Wir“) sind in diesem Gedicht die Drahtzieher der Wirtschaft, Besitzer von Konzernen, Mitglieder von Kartellen und Verbänden. Mit „Ihr“ sprechen sie die arbeitende Bevölkerung an, die ihnen zu Diensten und zu Willen sein und sich nicht auflehnen soll.
- ◆ Dieses Gedicht ist um 1930 entstanden. Suchen Sie darin nach Bezügen zur aktuellen Wirtschaftslage unserer Zeit. Auch heute sind es immer weniger und immer größere Konzerne, die die allgemeine Wirtschaftslage bestimmen. Auch heute wird im sozialen Bereich gekürzt („ihr braucht keine Heime für eure Lungen“). Das Bereichern einiger weniger Menschen auf Kosten vieler anderer ist heute wie damals Thema.

4 Hören Sie sich auf YouTube den Song „Helden“ der Münchner Band „Moop Mama“ an. Benennen Sie die Themen, die darin angesprochen werden. Inwiefern ist dieser Song politisch? Wie würden Sie den Kontext beschreiben, in dem dieser Song entstanden ist?

Moop Mama präsentieren sich selbst als Helden, als etwas Neuartiges angesichts der Weltlage: Sogar Gott verdreht die Augen beim Blick auf die Erde, wir haben ein echtes Problem, sind degeneriert, ohne Ideale und ohne Plan; wir wollen nichts davon wissen, dass wir selbst aktiv werden sollen, die Jugend liegt nur auf dem Sofa. – Moop Mama bläst ihr quasi „den Marsch“: „Wo sind die Helden – wir sind es selbst!“

Das Politische an diesem Song ist, dass er zur Selbstermächtigung aufruft, dass er die Jugendlichen „vom Sofa“ holen will, um sich den Zustand ihrer Welt anzusehen und die Initiative zu ergreifen, selbst etwas daran zu ändern.

zu Seite 116

1 Erschließen Sie die Bedeutung der Punkte 1–5 in Text 10! Recherchieren Sie den Begriff „Zensur“ und formulieren Sie Ihre Erkenntnisse in einigen prägnanten Sätzen!

Unter dem Begriff „Zensur“ versteht man die strenge Kontrolle von Information und damit den Versuch, die Verbreitung unerwünschter Inhalte zu verhindern. Die Punkte 1–5 in dem Text sind Vorsichtsmaßnahmen, die getroffen werden sollten, wenn man an Schriftstücke gelangt, die die Zensur zu umgehen versuchen.

2 Analysieren Sie die Sprache dieses Flugblattes! Mit welchen Mitteln gelingt es Büchner, sein Publikum zu erreichen?

Büchner zieht Vergleiche mit der Bibel, sodass die Bevölkerung den Text leichter versteht, er nennt Gegensätze, konkrete Zahlenangaben und verwendet rhetorische Fragen.

4 Lesen Sie den folgenden Nachruf auf Georg Büchner (Text 11). Beschreiben Sie den Text und setzen Sie sprachliche Merkmale, Inhalt und Absicht des Verfassers zueinander in Beziehung!

Der Vorspann ist in freien Versen verfasst, Teil I besteht aus Versen mit Paar- und Kreuzreim. Inhaltlich widmet sich dieser Text dem Lob Büchners, der als „Guter“ bezeichnet wird (als junger Adler getötet, während die Schlangen geschont wurden), dessen Herz „bis zum letzten Stumpf“ gebrannt habe. Büchner wird einem König gleichgesetzt (ein „Purpur[mantel]“ musste fallen und seine Krone wurde ihm geraubt). Der Tod selbst angesprochen mit „du“ wird hier, etwas weiter unten allerdings jemand anders: „Ihr habt mein Herz begraben!“ – Möglicherweise sind hier die Totengräber gemeint. Inhaltlich auffällig ist der Gedankengang, warum der Tod eines Dichters „zehnfach“ beklagenswerter sei als der eines normalen Sterblichen: Er reiße mit sich die Geister der noch ungeschaffenen Werke, die durch ihn erhofft hatten, das Licht der Welt zu erblicken. Die Absicht des Verfassers ist es, Büchners Ansehen zu steigern, wofür die sprachlichen Bilder aus dem Bereich eines Königtums dienen sollen.

zu Seite 117

1 Bringen Sie die einzelnen Bestandteile eines Leserbriefes in die richtige Reihenfolge!

1 Datum – 2 Anrede (eventuell namentlich) – 3 Bezug zum Ausgangstext (Basisinformation) – 4 ausführliche Darlegung des eigenen Standpunkts in Bezug auf den Ausgangstext – 5 Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen mit abschließendem Appell/Dank/Glückwunsch – 6 Grußformel – 7 Unterschrift

zu Seite 120

3 Formulieren Sie zur vorgegebenen Situation jeweils einen Appell!

- a** Sie wollen, dass ein Regierungsmitglied eine öffentliche Stellungnahme zum Thema „Gesamtschule“ abgibt.
Imperativ: (z. B.) Informieren Sie uns endlich über die konkreten Beschlüsse zum Thema „Gesamtschule“!
- b** Sie appellieren an die Leserinnen und Leser Ihres Briefes, ihren Standpunkt noch einmal zu überdenken.
Modalverb: (z. B.) Wir müssen in dieser Hinsicht umdenken.
Passiv: (z. B.) Die festgefahrenen Standpunkte sollten noch einmal überdacht werden.

zu Seite 121

4 Lesen Sie den Zeitungsartikel „Shell-Jugendstudie: Jugendliche interessieren sich wieder mehr für Politik“ (Text 13) und geben Sie dessen Kernaussagen wieder, indem Sie die Fragen beantworten!

- b** Welches Ergebnis brachte die Studie?
2002 bezeichneten sich 30 % der jungen Menschen als politisch interessiert, die Zahl stieg 2015 auf 41 %.
- c** Auf welches Land bezieht sich die Studie?
Deutschland
- d** Welche Ergebnisse präsentierten die Forscherinnen und Forscher bezüglich des Vertrauens der Jugendlichen in die Politik?
Unterdurchschnittlich war auch 2015 das Vertrauen, das junge Menschen politischen Parteien entgegenbrachten.

zu Seite 125

1 Wählen Sie aus und setzen Sie richtig ein!

- b** „Ich habe Ihnen das schon **so oft** gesagt: Ich mache bei diesem Deal nicht mit!“, schrie die Gemeinderätin ins Telefon.
- c** Belinda Mutafi ist politisch tätig, **solange** ich denken kann.
- d** **Sooft** sich Irmi und Björn trafen, diskutierten sie über die Außenpolitik der USA.
- e** Wir haben **so lange** auf die Freilassung der Bürgerrechtskämpferin gewartet.
- f** Bei der Demonstration war **so viel** Solidarität zu spüren, dass es ihn zu Tränen rührte.

2 Getrennt- oder Zusammenschreibung? Setzen Sie richtig ein!

- b** Du darfst die Information nicht unter dem Foto suchen. Sie müsste eigentlich **darüber stehen**.
- c** Seit Schilder auch in Blindenschrift in öffentlichen Gebäuden Pflicht sind, kann Michael mit den Fingerkuppen **darüberfahren** und seinen Weg alleine finden.
- d** Die Straße wurde frisch geteert. Der Parteivorsitzende bittet seinen Chauffeur, nicht **darüberzufahren**.

3 HörSPIEL 6: Sie hören die in der Tabelle angeführten Sätze. Entscheiden Sie, ob das jeweils fehlende Wort zusammen- oder getrennt geschrieben werden muss! Tragen Sie die passende Zahlen aus der Tabelle der Reihe nach im Lösungssatz ein. Er verrät Ihnen, innerhalb welchen Zeitraumes wie viele Volksbegehren in Österreich durchgeführt wurden.

	getrennt	zusammen
Wegen einer Demonstration ist es nicht gestattet, zuzufahren .	2	1 ✓
So oft kann man das nicht machen!	9 ✓	8
In wenigen Minuten beginnt der Minister zu reden .	6 ✓	7
Das wird so bald nicht passieren, dass überall auf der Welt Meinungsfreiheit herrscht!	4 ✓	2
Dem ist wirklich nur zuzustimmen !	1	3 ✓
Es scheint zu stimmen , Emilie wird als Bundesschulsprecherin kandidieren.	9 ✓	0

Von **1964** bis 2017 wurden in Österreich **39** Volksbegehren durchgeführt.

zu Seite 126

1 Bilden Sie zu folgenden Fremdwörtern ein passendes Verb! Schlagen Sie die Bedeutung der Begriffe in einem Wörterbuch oder Onlinelexikon nach!

- ◆ die Debatte – debattieren – eingehend besprechen, lebhaft diskutieren
- ◆ die Revolution – revoltieren – sich auflehnen, Widerstand leisten
- ◆ die Korruption – korrumpieren – jemanden bestechen
- ◆ die Agitation – agitieren – jemanden auf aggressive Weise beeinflussen wollen
- ◆ die Propaganda – propagieren – sich für etwas einsetzen, werben
- ◆ der Radikalismus – radikalieren – in eine rücksichtslose, ideologisch extreme Richtung treiben
- ◆ die Opposition – opponieren – eine gegensätzliche Anschauung vertreten

2 Arbeiten Sie in Ihrer Mappe und ordnen Sie die folgenden Adjektive alphabetisch. Klären Sie deren Bedeutung mithilfe eines Wörterbuchs oder eines Onlinelexikons!

absolut * autonom * konservativ * liberal * plakativ * reaktionär * souverän * total

3 Ordnen Sie den Fremdwörtern die passende deutsche Erklärung zu!

- 1 ratifizieren – anerkennen, unterzeichnen, genehmigen
- 2 das Veto – Einspruch
- 3 dementieren – widerrufen, leugnen
- 4 diffamieren – verleumden
- 5 der Parlamentarier/die Parlamentarierin – Mitglied des Parlaments
- 6 der Equal-Pay-Day – Aktionstag für Lohn-Gleichheit
- 7 das Regime – eine diktatorisch regierende Staatsführung
- 8 die Anarchie – Zustand der Gesetzlosigkeit
- 9 die Legislaturperiode – Amtsdauer einer gesetzgebenden Volkvertretung
- 10 die Exekutive – vollziehende Staatsgewalt
- 11 die Legislative – gesetzgebende Staatsgewalt
- 12 die Judikative – richterliche Gewalt im Staat
- 13 die Republik – Staatsform, in der Regierende vom Volk oder dessen Repräsentanten gewählt werden
- 14 das Gremium – Ausschuss, Gruppe von Fachleuten
- 15 die Agitation – aggressive Tätigkeit zur Beeinflussung anderer, vor allem in politischer Hinsicht, Hetze
- 16 die Koalition – Vereinigung, Bündnis

zu Seite 127

1 Überfliegen Sie den folgenden Informationstext (inklusive Quellenangabe und Bildtext) und halten Sie fest, wie oft folgende Wörter darin vorkommen!

politisch/politische/politischen: **dreimal**

Maria: **sechsmal**

zu Seite 128

2 Lesen Sie den ersten Absatz von Text 14 erneut (bis „muss“ in Zeile 8)! Versuchen Sie, die Lücken in Text 15 ohne Nachschauen zu ergänzen!

Zeit, Arbeitsprogramm, Leben, Kaiserin, Rätsel, Aktivitäten, leicht, Tag, Stunden, muss

4 Berichtigen Sie die folgenden Aussagen zum Text über Maria Theresia!

a Maria Theresia verbrachte in Wien eine unbeschwerter Kindheit und wurde nicht bereits in jungen Jahren auf ihre politischen Aufgaben vorbereitet. Denn ihr Vater gab bis zu seinem Lebensende die Hoffnung auf einen männlichen Nachfolger nicht auf.

b Die Männer, die Karl VI. als politische Berater am Hofe versammelt hatte, waren hochbetagt und entsprachen nicht den Vorstellungen Maria Theresias.

c Für die junge Regentin war es ein Glücksfall, dass ihr Johann Christoph von Bartenstein, ein dynamischer Mann, als Staatssekretär empfohlen wurde.

zu Seite 129

1 Nehmen Sie in zwei Sätzen zur Einstellung Jugendlicher zum Thema Politik Stellung!

individuelle Lösung

2 Nennen Sie ein Gedicht, das Sie zu Beginn des Kapitels kennengelernt haben, und stellen Sie den Bezug zum Thema „Politik“ her!

individuelle Lösung

3 Nennen Sie zwei Grundzüge des „Jungen Deutschland“!

Verbreitung des Gedankenguts der Aufklärung (Demokratie, Versammlungsrecht, Meinungsfreiheit); Literatur als Mittel des politischen Kampfes

4 Erklären Sie, worum es sich beim „Hessischen Landboten“ handelt!

eine Flugschrift, von Georg Büchner verfasst, die politische Appelle und Kritik am System beinhaltet

5 Erklären Sie, was ein Appell ist!

eine Aufforderung, etwas zu tun oder zu unterlassen

3 Nennen Sie zwei Funktionen des offenen Briefes!

an jemanden appellieren, eine breite Masse erreichen, Druck erzeugen ...

7 Getrennt- oder Zusammenschreibung? Setzen Sie richtig ein!

Einige der Parteimitglieder haben sich **danebenbenommen**.

Wenn die Gedenktafel enthüllt wird, sollte der Bürgermeister unbedingt **daneben stehen**.

8 Erklären Sie folgende Wörter:

ratifizieren – anerkennen, unterzeichnen; die Anarchie: Zustand der Gesetzlosigkeit

Kapitel 6: Film

zu Seite 133

4 Sehen Sie sich auf YouTube den Trailer zu „Die Vaterlosen“ von Marie Kreutzer an und bestimmen Sie, welche Erzählhaltung die Kamera hier einnimmt!

Lösungsvorschlag: neutrale Erzählhaltung

zu Seite 134

5 Geben Sie auf YouTube die Suchbegriffe „Der weiße Hai Soundtrack“ und „Titanic Song Original“ ein!

- ◆ Analysieren Sie die Bedeutung der Filmmusik für die Handlung des Films bzw. die Szene, in der die Musik vorkommt! Beschreiben Sie mündlich, welche Gefühle und Reaktionen mit der Musik beim Publikum ausgelöst werden sollen. Bedeutung: Wiedererkennungswert (Hai), Spannungsaufbau, die Filmmusik unterstreicht an gewissen Stellen die emotionale Situation (Liebe, Schiff sinkt)

Gefühle und Reaktionen: Angst, Spannung, Zufriedenheit, Assoziationen mit ähnlichen Situationen, Sympathien für Figuren, Erläuterung/Erklärung/Einführung von Handlungselementen (Wendepunkte, Höhepunkte, bevorstehende Ereignisse)

zu Seite 136

4 Sehen Sie sich nun den Beginn der Verfilmung von „Effi Briest“ durch Rainer Werner Fassbinder auf YouTube an! Was wird im Film ausgeweitet, weggelassen oder hinzugefügt?

Die detaillierte Schilderung des Hauses wird nicht genau im Detail, aber doch atmosphärisch entsprechend wiedergegeben, ihr kommt im Film nicht das gleiche Gewicht zu wie im Roman; auch sind die in der Beschreibung des Herrenhauses angelegten thematischen Vorausdeutungen auf den Inhalt des Romans (z.B. die Strenge der Anlage als Metapher für die Strenge des Elternhauses; die Friedhofsmauer, die direkt an den Garten grenzt und auf den späteren Tod Effies verweisen könnte; die in die Beschreibung eingeflochtenen Verhaltensweisen der BewohnerInnen des Hauses) nicht wiedergegeben.

Ganz weggelassen wurde das Sticken von Mutter und Tochter, ausgeweitet hingegen wird Effis Schaukeln: Der im Buch beim Sticken begonnene Dialog wird im Film im Garten geführt, während Effi schaukelt. Teilweise wird der Text des Buches wörtlich wiedergegeben: als Schriftbild im Vorspann, als Erzählerstimme aus dem Off oder in Form wörtlich übernommener Dialogzeilen.

zu Seite 139

1 Lesen Sie den Beginn der Erzählung „Das Gemeindekind“ (Text 6) sowie deren Schluss (Text 7)! Bestimmen Sie anhand der darin enthaltenen Informationen die wesentliche Wendung im Leben der Hauptfigur Pavel (des „Gemeindekindes“)!

Pavel, der zunächst gemeinsam mit seiner Mutter in der Lehmgrube seines Vaters, dem Ziegelschläger, arbeiten muss und von diesem auch geschlagen wird, trifft – offensichtlich nach vielen Jahren – wieder auf seine Mutter. Diese wurde zu Unrecht verurteilt. Vom Vater ist am Ende (bzw. in Text 7) keine Rede mehr; obgleich die Mutter aufgrund der Meinung der Öffentlichkeit („der Leute“) Zweifel daran hat, ob sie bei ihrem Sohn bleiben darf, ist dieser überglücklich, seine Mutter wiederzusehen und fordert sie auf bzw. ermutigt sie, bei ihm zu bleiben.

2 Bestimmen Sie die Erzählperspektive der beiden Textausschnitte 6 und 7!

allwissend (heterodiegetisch)

zu Seite 141

1 Kreuzen Sie jene Aussagen an, die auf die Textsorte Empfehlung zutreffen!

- ◆ Die Empfehlung zählt nicht zu den für die zentrale Reife- und Diplomprüfung relevanten Textsorten. **X richtig**
- ◆ Besonderes Merkmal der Empfehlung ist der stichwortartige Aufbau. **falsch**
- ◆ Eine Empfehlung wird immer ohne die Verwendung der Ich-Form verfasst. **falsch**
- ◆ Eine Empfehlung verlangt nach einer sachlichen Sprache. **X richtig**
- ◆ Die Funktionen dieser Textsorte sind u. a. Analyse, Information und Bewertung. **X richtig**
- ◆ Eine Empfehlung ist ein meinungsbetonter Text. **X richtig**
- ◆ Im Hauptteil der Empfehlung werden Vor- und Nachteile der zu behandelnden Objekte genannt, damit sich die Leserin/der Leser ein eigenes Urteil bilden kann. **X richtig**

2 Überprüfen Sie die folgenden Texte (Text 9 und 10)! Bei welchem der beiden handelt es sich um eine Empfehlung? Begründen Sie Ihre Meinung! Unterstreichen Sie jene Passagen, die Sie zu Ihrer Entscheidung geführt haben!

Text 9 ist eine Empfehlung:

Wie jeden Monat gibt es auch in dieser Ausgabe unseres Journals einen Filmtipp. Diesmal geht es um „Das brandneue Testament“, eine belgische Komödie aus dem Jahr 2015. Wir wollen klären, ob sich dieser Film für den Einsatz im Oberstufenunterricht eignet.

Gott lebt mit seiner Frau und der 10-jährigen Ea in Brüssel in einer kleinen, dunklen Wohnung. Gott ist allen Erwartungen zum Trotz sadistisch, aggressiv und gemein; er hat nichts von einem lieben Gott. Er unterdrückt seine Familie und raubt ihr die Lebensfreude. Jesus ist schon längst aus dieser Tristesse geflohen. Das Schicksal der Menschen steuert Gott über einen

PC; ständig lässt er sich neue Gemeinheiten einfallen, um es den Menschen auf Erden schwerer als nötig zu machen.

Nach einem heftigen Streit zwischen Gott und dessen Tochter flüchtet diese. Zuvor manipuliert Ea des Vaters PC und verschickt die Sterbedaten jedes Einzelnen, was das Leben der Menschen verändert. Gott hat nun keine Macht mehr über sie. Aus Wut folgt er Ea, doch keiner glaubt ihm, dass er tatsächlich Gott ist. Seine Frau allerdings blüht indes zu Hause auf und kann alle Sterbedaten löschen.

Für den Einsatz des Films im Oberstufenunterricht spricht, dass er sich mit einer recht zentralen Frage der Menschheit auseinandersetzt, nämlich was mit der verbleibenden Zeit tun, wenn man seinen Todeszeitpunkt kennt? In zarter Manier werden dem Publikum exemplarisch sechs Menschen und ihr Weg, mit dieser Situation umzugehen, vorgestellt. Diese Schicksale regen zum Nachdenken an und verleiten die Zuseherinnen und Zuseher, diese Frage an sich selbst zu richten. Doch neben all dem Ernst des Themas bleibt auch Platz für Heiteres, der Film ist somit auf jeden Fall optimal für den Einsatz im Unterricht.

(Autorinnentext)

zu Seite 144

3 Lesen Sie Michael Hanekes Stellungnahme aus einem Interview, das im Buch „Haneke über Haneke. Gespräche mit Michel Cieutat und Philippe Rouyer“ abgedruckt wurde, und bearbeiten Sie dann die folgende Aufgabe:

- ◆ Erläutern Sie mündlich, welche Problematik Haneke beschreibt, wenn er über den Beruf eines Kritikers erzählt! Warum ist Kritik ein schwieriges Geschäft?
Man müsse häufig auch über Bücher oder Filme schreiben, die einen selbst nicht interessieren. Als Kritiker werde man laut Haneke bald zynisch, weil man viel Zeit mit Literatur und Filmen verbringe, die man eigentlich nicht lesen bzw. ansehen würde, die man aber rezensieren müsse. Es sei viel leichter, etwas zu kritisieren als zu loben.

zu Seite 149

1 Setzen Sie das Verb im Präsens in die richtige Zahl!

- a Aufmerksamkeit zu erregen und so die Spannung zu steigern, **ist** die Strategie der Drehbuchautorin.
- b Mehr als die Hälfte der Kinobesucher **bleibt** nach der Filmvorstellung zum anschließenden Gespräch mit der Hauptdarstellerin.
- c Nicht nur die starren gesellschaftlichen Konventionen des preußischen Bürgertums, sondern auch der fragwürdige Ehebruch **zählt** zu den Themen in „Effi Briest“.
- d Die Umfrage ergab, dass ein Viertel der Erwachsenen gerne Sportsendungen im Fernsehen **verfolgt**.
- e Eine große Anzahl an interessierten Personen **bewirbt** sich für eine Rolle als Statistin bzw. Statist.

2 Lesen Sie den folgenden Artikel und korrigieren Sie die falsch übereingestimmten Verben!

Zeile 8: des Festivals **ist** in

Zeile 10: **werden** Preise

Zeile 13: **werden** innovatives oberösterreichisches Filmschaffen

Zeile 14: **werden** jährlich neue

Zeile 17: **widmet** sich Crossing Europe

Zeile 21: **gehörten** die „Austrian Screenings“

Zeile 24: **wird** zudem die Möglichkeit

zu Seite 150

1 Streichen Sie in den Sätzen die nicht passenden Begriffe!

- a Ausländische Filme, die nicht **synchronisiert**/untersetzt/gleichgeschaltet sind, werden mit **Überschriften**/**Untertiteln**/Subtexten versehen.
- b Menschen, die Bild- und Tonmaterialien **produzieren**/erstellen/montieren und so Filme bzw. Videos herstellen, nennt man Editorinnen bzw. Editoren. **Drehbücher**/Romane/Schnitte sind ihnen dabei ein wichtiger Leitfaden.
- c Die Viennale ist ein Fest für **Gourmets**/**Cineasten**/**Theaterliebhaber** beiderlei Geschlechts.
- d In den zwei folgenden **Szenen**/Cuts/Perspektiven bringt der Regisseur seine Philosophie deutlich zum Ausdruck.

e In manchen Ländern werden aus politischen oder ethischen Gründen Filme manchmal teilweise oder zur Gänze **objektiviert/uraufgeführt/zensiert**.

f Das **Kostümbildner**/Die Exposition/Die Blende ist ein wichtiger Bestandteil der offfaktorischen/**visuellen**/akustischen Umsetzung eines Drehbuchs.

g Die musikalische Umrahmung eines Films bezeichnet man als Rahmenmusik/**Soundtrack**/Jingle.

h Schauspielerinnen und Schauspieler werden von **einem Casting-Team**/einem Umfrageinstitut/einer Maskenbildnerin, einem Maskenbildner vorgeschlagen.

i Storyboards werden oft von einer Tontechnikerin, einem Tontechniker/**einer Illustratorin, einem Illustrator**/einer Kostümbildnerin, einem Kostümbildner gemeinsam mit der Regisseurin, dem Regisseur entwickelt.

j Ein anderes Wort für Filmtechnik ist Soundtrack/Sequenz/**Kinematografie**.

k Als **Blockbuster**/Flopf/Orchideenfach bezeichnet man Filme, die Massen von Menschen begeistern und in die Kinos locken.

l Der Filmverleih **psychologisiert/distribuiert/dramatisiert** Filme.

2 Klären Sie die Bedeutung der folgenden Begriffe! Schlagen Sie dazu, wenn nötig, in einem Wörterbuch oder Onlinelexikon nach!

- ◆ Off: akustische Signale, die nicht direkt aus dem sichtbaren Feld stammen
- ◆ Genre: Klassifikation nach Themen/Motiven
- ◆ Animation: Verfahren, um unbelebten Objekten Bewegung einzuhauchen
- ◆ Blackout: gleichzeitiges Ausschalten sämtlicher Lichtquellen
- ◆ Daumenkino: Heftchen mit Einzelbildern, die durch schnelle Abfolge bewegt wirken
- ◆ Debut: erster öffentlicher Auftritt
- ◆ 4-D-Kino: Kino, das z. B. mit Duftstoffen, bewegten Sesseln etc. das Filmerlebnis intensiviert
- ◆ Monumentalfilm: episch breiter, herausragender Film; typisch sind Massenszenen, hohe Produktionskosten, imposante Kulissen etc.

zu Seite 151

1 Empfehlen Sie jeder der folgenden Personen einen Film (Text 15–18)! Unterstreichen Sie in den Texten jene Passagen, die Grundlage Ihrer Empfehlung sind!

- ◆ Empfehlung für Ajdian: Love Is All You Need (**Text 17**); Eclipse – Biss zum Abendrot (**Text 18**)
- ◆ Empfehlung für Samira: Green Lantern (**Text 16**)
- ◆ Empfehlung für Sandra: Tatort – Durchgedreht (**Text 15**), Green Lantern (**Text 16**)

zu Seite 152

3 Entscheiden Sie, welcher Workshop zu den folgenden Punkten am besten passt und ordnen Sie richtig zu!

Improvisieren lernen: Schauspielworkshop; **Umgang mit der Kamera:** Camera Acting Workshop; **Stimmtraining:** Schauspielworkshop; **Artikulation:** Schauspielworkshop; **Selbsterfahrung:** beide Workshops; **Partnerarbeit:** Camera Acting Workshop; **Körpergefühl:** Schauspielworkshop; **mentales Training:** Schauspielworkshop; **erste Schauspielerfahrungen:** Schauspielworkshop

zu Seite 153

1 Erläutern Sie die Anfänge des Films!

Als die Erfinder des Films gelten die Brüder Lumière; die Geburtsstunde des Kinos war 1895 im Pariser „Grand Cafe“, wo die erste öffentliche Filmvorführung vor zahlendem Publikum stattfand. Die ersten Filme waren noch sehr einfach, wurden jedoch bald durch grundlegende Elemente der Filmsprache wie Einstellungswechsel und einfache Montagen komplexer. In Österreich eröffneten die ersten Kinos nach 1900. In den Jahren während des Ersten Weltkrieges und kurz danach zählte Österreich sogar zu den führenden Filmproduzenten der Welt. Die „Breitenseer Lichtspiele“ im 14. Wiener Gemeindebezirk sind das älteste Kino der Welt, das durchgehend bespielt wurde.

2 Beschreiben Sie zwei Gestaltungsmittel des Films näher!

individueller Schwerpunkt auf Kameraperspektiven, die Kamera als Erzähler, Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Montage, Filmmusik

3 Nennen Sie zwei bedeutende Autoren des Realismus!

Werke von bleibender Bedeutung verfassten u.a. Gottfried Keller, Theodor Storm, Jeremias Gotthelf, Theodor Fontane, Marie von Ebner-Eschenbach, Adalbert Stifter und Peter Rosegger.

4 Erläutern Sie die Rolle des Bürgertums im Realismus!

Das Bürgertum resigniert: Es gibt die politischen Ideale der Revolution auf. Stattdessen geht das Besitzbürgertum ein Bündnis mit dem Adel ein, damit es in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit nicht eingeschränkt wird. Die Leidtragenden sind die Arbeiterinnen und Arbeiter, sie leben in sozialem Elend und ohne politische Rechte.

5 Nennen Sie zwei Funktionen einer Rezension!

Orientierungshilfe, Werbung, Information

6 Nennen Sie zwei Tipps für das Schreiben einer Rezension!

- ◆ Setzen Sie sich intensiv mit dem Ausgangsmaterial (z. B. Text, Film) auseinander.
- ◆ Geben Sie den Inhalt kurz und in eigenständigen Sätzen wieder.
- ◆ Bewerten Sie das Ausgangsmaterial und begründen Sie Ihre Bewertung.

7 Vervollständigen Sie die Merksätze!

a Wenn die Subjektteile mit *oder* verbunden sind, steht das Prädikat im **Singular** oder im **Plural**. Das Verb richtet sich nach der **Person** des nächstehenden Subjektteils.

b Wenn Subjektteile von *kein*, *mancher* oder *jeder* begleitet werden, steht das Prädikat grundsätzlich im **Singular**.

8 Setzen Sie das Verb in der richtigen Zahl ein!

a Drängeln und Stoßen **sind** nicht erlaubt! So lauten die Vorschriften.

b Der Produzent brüllte so laut, dass dem Praktikanten Hören und Sehen **verging**.

Kapitel 7: Werte

zu Seite 154

3 Lesen Sie die folgenden Gesetzesauszüge (Text 1–5) und beantworten Sie die Fragen:

a Um welchen Tatbestand handelt es sich? **Diebstahl**

b Wie hat sich die Art der Bestrafung im Laufe der Zeit verändert?

Früher konnten Diebinnen/Diebe unter bestimmten Umständen zur Strafe getötet oder wie Sklavinnen/Sklaven verkauft werden. Im heutigen österreichischen Strafgesetzbuch ist die Todesstrafe nicht mehr enthalten. (Ab 1787 gab es Zeiten, in denen die Todesstrafe im Habsburgerreich nicht erlaubt war, endgültig abgeschafft wurde sie in Österreich 1950, im Militärrecht erst 1955.)

zu Seite 157

4 Verbalisieren Sie folgendes Diagramm (Text 7) mithilfe der Leitfragen bzw. Aufgaben schriftlich (120–150 Wörter)!

- ◆ Auf welcher Quelle basiert das Diagramm?
Studie der BAT Stiftung für Zukunftsfragen Hamburg, 2013
- ◆ In welcher Einheit sind die Zahlen dargestellt?
in Prozent

- ◆ Welche Fragestellungen könnten den dargestellten Zahlenreihen zugrunde liegen?
individuelle Antwort
- ◆ Welche der angeführten Ausdrücke haben etwas mit Werten zu tun, welche nicht? Was müsste man aus Ihrer Sicht ergänzen?
individuelle Antwort
- ◆ Fassen Sie die dargestellten Zahlenwerte zusammen und nennen Sie besondere Auffälligkeiten.
individuelle Antwort

6 Lesen Sie den Textausschnitt aus dem Jugendbuch „Boot Camp“ und unterstreichen Sie jene Textstellen, die deutlich machen, welche Werte Connors Eltern ihrem Sohn vermitteln wollen!

Zeile 3: dein Bestes wollen

Zeile 8: Erwachsen zu werden

Zeile 10–11: die Fähigkeit, richtige Entscheidungen zu treffen, zu wissen, was gut für dich ist und was nicht

10 HörTEXT 7: Hören Sie den Textauszug aus Malala Yousafzais Buch „Malala. Meine Geschichte“ und beantworten Sie die Fragen:

a Malala Yousafzais Leben in Pakistan unterschied sich in vielerlei Hinsicht von ihrem derzeitigen Leben in Birmingham. Welche Unterschiede rückt sie in dieser Textstelle in den Mittelpunkt?

keine wahren Freunde, in der Nachbarschaft wird nicht über Politik diskutiert, Vereinsamung, mehr Luxus im Alltagsleben, multiethnische Zusammensetzung der Bevölkerung, moderne Medien in der Schule, Freiheit der Mädchen ...

b Welchen Eindruck vermittelt die Textstelle von Malala Yousafzai? Charakterisieren Sie Malala mithilfe von vier Adjektiven! Vorschlag: verlässlich, verantwortungsbewusst, reif, interessiert, aufgeschlossen, neugierig ...

c Benennen Sie mithilfe dieses Hörtextes jene Werte, für die Malala Yousafzai eintritt.
Nächstenliebe, Verlässlichkeit, Toleranz ...

d Recherchieren Sie ausgehend von dieser Textstelle Malalas Biografie sowie jene Hintergründe, die zu dem Attentat geführt haben!

individuelle Antwort

zu Seite 159

1 Ordnen Sie den folgenden Ausschnitten die entsprechende Form der Personenrede zu!

- ◆ **Text 9:** direkte Rede, innerer Monolog
- ◆ **Text 10:** erlebte Rede
- ◆ **Text 11:** indirekte Rede

zu Seite 161

4 Markieren und bestimmen Sie nun die Formen der Personenrede in Text 12!

(unterstrichen = direkte Rede; fett = indirekte Rede)

Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel

[...]

Zeile 29–52:

Auch der Pastor gestattete sich, als Thiel die Trauung anzumelden kam, einige Bedenken zu äußern:

„Ihr wollt also schon wieder heiraten?“

„Mit der Toten kann ich nicht wirtschaften, Herr Prediger!“

„Nun ja wohl. Aber ich meine – Ihr eilt ein wenig.“

„Der Junge geht mir drauf, Herr Prediger.“

Thiels Frau war im Wochenbett gestorben, und der Junge, welchen sie zur Welt gebracht, lebte und hatte den Namen Tobias erhalten. „Ach so, der Junge“, sagte der Geistliche und machte eine Bewegung, die deutlich zeigte, dass er sich des Kleinen erst jetzt erinnere. „Das ist etwas anders – wo habt Ihr ihn denn untergebracht, während Ihr im Dienst seid?“ Thiel erzählte nun, wie er Tobias einer alten Frau übergeben, **die ihn einmal beinahe habe verbrennen lassen, während er**

ein anderes Mal von ihrem Schoß auf die Erde gekugelt sei, ohne glücklicherweise mehr als eine große Beule davonzutragen. Das könne nicht so weitergehen, meinte er, zudem da der Junge, schwächlich wie er sei, eine ganz besondere Pflege benötige. Deswegen und ferner, weil er der Verstorbenen in die Hand gelobt, für die Wohlfahrt des Jungen zu jeder Zeit ausgiebig Sorge zu tragen, habe er sich zu dem Schritte entschlossen. – Gegen das neue Paar, welches nun allsonntäglich zur Kirche kam, hatten die Leute äußerlich durchaus nichts einzuwenden. Die frühere Kuhmagd schien für den Wärter wie geschaffen. Sie war kaum einen halben Kopf kleiner als er und übertraf ihn an Gliederfülle. Auch war ihr Gesicht ganz so grob geschnitten wie das seine, nur daß ihm im Gegensatz zu dem des Wärters die Seele abging.

Wenn Thiel den Wunsch gehegt hatte, in seiner zweiten Frau eine unverwüstliche Arbeiterin, eine musterhafte Wirtschaftlerin zu haben, so war dieser Wunsch in überraschender Weise in Erfüllung gegangen. Drei Dinge jedoch hatte er, ohne es zu wissen, mit seiner Frau in Kauf genommen: eine harte, herrschsüchtige Gemütsart, Zanksucht und brutale Leidenschaftlichkeit. Nach Verlauf eines halben Jahres war es ortsbekannt, wer in dem Häuschen des Wärters das Regiment führte. Man bedauerte den Wärter.

Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2017, S. 3ff.

zu Seite 164 und 165

2 Lesen Sie den folgenden Ausschnitt aus „Papa Hamlet“ (Text 14). Die Hauptfigur Thienwiebel ist ein arbeitsloser Schauspieler. Markieren Sie im Text alle Stellen, die auf die Armut der Familie hinweisen, und benennen Sie die epochentypischen Merkmale!

Bjarne P. Holmsen: Papa Hamlet

„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage:

Ob's edler im Gemüt, die Pfeil' und Schleudern
Des wütenden Geschicks erdulden, oder ...
oder? ... Scheußlich!“

Der große Thienwiebel hielt wieder inne.

„Nicht zum Aushalten das! Nicht zum Aushalten!!“

Die fünf kleinen gelben Lappen hinter dem Ofen, die dort an einer Waschleine zum Trocknen aufgehängt waren, hatten ihn wieder total aus dem Konzept gebracht.

„Ekelhaft!“

Er hatte sich jetzt, die Hände in seinen Schlafrocktaschen vergraben, erbittert vor das Fenster aufgepflanzt.

Der Himmel drüben über den Dächern war tiefblau; in den nassen Dachrinnen, von denen noch gerade der letzte Schnee tropfte, zankten sich bereits die Spatzen; es war ein prachtvolles Wetter zum Ausgehen. [...]

Noch um eine Nuance verdüsterter hatte sich jetzt der große Thienwiebel wieder rücklings über das kleine, niedrige, mit blauem Kattun überspannte Sofa geworfen und starrte nun über die Spitzen seiner grünen, ausgetretenen Pantoffeln weg melancholisch zu Amalien hinüber.

Ihre dünnen, lehmfarbenen Haare waren noch nicht gemacht, ihre Nachtjacke schien heute noch schmutziger als sonst und stand vorn natürlich wieder offen; der kleine kirschrote Spießbürger, den sie, auf ihr Fußbänkchen gekauert, nachlässig aus einem Gummischlauch säugte, sah auf einmal häßlich aus wie ein kleiner Frosch. [...]

Total vernichtet hatte er sich jetzt wieder auf das Sofa zurückgeschleudert und vertiefte sich nun in den tragischen Anblick eines schmutzigen Kinderhemdchens, das neben einer geplatzen Schachtel schwedischer Zündhölzchen vor ihm unten auf dem Fußboden lag.

„Verwünscht! Wenn man wenigstens mal ausgehn könnte, Amalie! Aber ich fürchte ... ich fürchte ... die Welt ist nicht vorurteilsfrei genug, um einen Niels Thienwiebel im Schlafrock und Zylinder unbehelligt seines Weges dahingehen zu lassen!“

Aber Amalie antwortete nicht einmal. Der kleine Krebsrote nahm ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Sein Lutschen zog jetzt den ganzen Schlauch zusammen.

„Ja! Es ist so! Es ist so, Amalie! Aber sie schreiben mir noch immer nicht! Sie haben da Leute, Leute – Leute? Pah! Stümp'rr! O Schmach, die Unwert schweigendem Verdienst erweist!“

Jetzt hatte Amalie, die dies Thema bereits kannte, etwas aufgesehen.

„Ja ... es wäre am Ende doch gut, wenn du einmal ...“

Ihre Stimme klang heiser, belegt.

„Ja, so wird es kommen! Vielleicht ... bei meiner Schwachheit und Melancholie ...“

Der kleine Krebsrote schmatzte! Seine Flasche war jetzt so gut wie leer.

„Ich werde selbst hingehn müssen und fürliebnehmen mit dem, was man mir anzubieten wagt! Das Leben ist brutal, Amalie! Verflucht! Wenn man wenigstens einen Rock zum Ausgehen hätte!“

[...] 

Johannes Schlaf: *Papa Hamlet*; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 14.5.2018)

3 Beschreiben Sie die Sprache Thienwiebels und seine Persönlichkeit!

Thienwiebel zitiert zu Beginn einen Text aus der „hohen“ Theaterliteratur (Shakespeare), wechselt allerdings sofort zu Unmutsäußerungen („Scheußlich!“, „Ekelhaft“) und Selbstmitleid. In diesem Kontrast ist die grundlegende Problematik Thienwiebels erkennbar: Er will ein großer Schauspieler sein, allerdings ist er in seinem Elend gefangen. Am Ende des Textauschnittes spricht er belehrend zu seiner Frau Amalie. Thienwiebel erscheint als herrscher, unzufriedener Mensch, der seinen eigenen Frust an jemand anderem auslässt.

4 Benennen Sie die Werte der beiden Figuren!

Mögliche Antwort:

Thienwiebel: Wohlstand, Schönheit; Stillen als natürliche Ernährung für ein Baby

Amalie: Schonung ihrer eigenen Konstitution, Akzeptanz von Armut und Krankheit

zu Seite 168

3 Erläutern Sie, was in der folgenden Textstelle (Text 16) beschrieben wird!

◆ Entnehmen Sie dieser Textstelle so viele Informationen wie möglich:

Wer spricht hier mit wem?

Eine geflohene Ich-Erzählerin (Sissi) fragt einen gewissen Stefan, warum er ihr gefolgt sei.

Was erfahren Sie über den Charakter der handelnden Figuren?

Über die Ich-Erzählerin erfährt man, dass sie träge sein muss oder sich mit ihrer Situation abgefunden hat; ansonsten bleibt ihr Charakter aber unbekannt. Über Stefan erfährt man mehr: Als Arzt nutzt er seine Stellung, um zu den Informationen zu gelangen, die er braucht; er ist Sissi im Auto heimlich gefolgt, und er sagt in sanftem Ton, dass er Sissi töten wolle. Dass er sie daraufhin auch teilnahmsvoll ansieht, lässt den Eindruck einer psychopathischen Persönlichkeit entstehen.

In welchem Verhältnis stehen die beiden zueinander?

Offensichtlich kennen die beiden sich schon lange, doch über ihr Verhältnis wird nichts Genaues deutlich. Möglicherweise hatten sie eine Liebesbeziehung, worauf das „Prinzessin“, mit dem Stefan Sissi anspricht, einen Hinweis geben könnte.

Wo findet die Szene statt?

In einem geschützten Raum, einem Zimmer, in dem ein Ofen steht, vermutlich in der „Mühle“, von der Sissi spricht.

zu Seite 178

1 Formulieren Sie die unterstrichenen Teile mithilfe einfacher Verben um und besprechen Sie im Plenum, ob bzw. wie sich die Sätze dadurch stilistisch-inhaltlich ändern!

b Das Komitee erlaubt endlich, dem Gefangenen Hafterleichterung zu gewähren.

c Der Seelsorger rät, sein Innerstes zu befragen.

d Das neue Jugendschutzgesetz wird erst ab Jänner 2018 angewandt.

e Setz dich ein und trag zum Sieg unserer Mannschaft bei!

2 Ordnen Sie die unterstrichenen Satzteile dem Verbal- bzw. Nominalstil zu!

b Nominalstil (2x)

c Verbalstil

d Nominalstil

e Nominalstil

zu Seite 179

1 Bilden Sie sinnvolle Wörter zum Thema „Werte“ und finden Sie das Lösungswort! Schlagen Sie dann die Bedeutung dieses Wortes in einem Wörterbuch oder einem Onlinelexikon nach.

Gewissen, Ehrlichkeit, Vertrauen, Tugend, Disziplin, Weltanschauung, Harmonie, Normen

Lösungswort: Diversität (Vielfalt, Vielfältigkeit)

3 Bilden Sie zu folgenden Nomen das passende Verb! Was fällt Ihnen dabei auf?

die Toleranz – tolerieren; die Moral – moralisieren; die Philosophie – philosophieren; die Kooperation – kooperieren; die Motivationen – motivieren; das Interesse – interessieren; die Sozialisation – sozialisieren

Alle Verben werden mit „ieren“ gebildet.

4 Bilden Sie zu den folgenden Nomen das passende Adjektiv!die Ideologie – ideologisch; die Ethik – ethisch; die Konfession – konfessionell;
der Humanismus – humanistisch; die Ästhetik – ästhetisch

zu Seite 181

2 Beantworten Sie folgende Fragen zu Julia Engelmanns Gedicht (Text 19) mündlich!

- ◆ Welche Merkmale der Textgattung Lyrik können Sie erkennen?
Strophen, Refrain, Leitwörter, Wortspiele, Metaphern, Mehrdeutigkeiten, rhythmisierte Sprache, Endreime
- ◆ Welche Stimmung spiegelt das Gedicht wider?
eine positiv-appellative bzw. trotzig-auflehrende Stimmung (Das lyrische-Ich will sich nicht mehr von anderen einreden lassen, wie es zu sein, was es zu tun hat; es möchte selbst für sein eigenes Schicksal, sein Leben und seine Handlungen verantwortlich sein und die Initiative *jetzt* ergreifen.)
- ◆ Erklären Sie, was mit der Aussage „die anderen wollen, dass wir etwas bleiben“ (Zeile 2) gemeint ist.
Unsere Mitmenschen wollen laut lyrischem-Ich nicht, dass wir uns verändern bzw. weiterentwickeln, dass wir uns nicht nach unseren eigenen Bedürfnissen und Wünschen fragen.
- ◆ „Denn wir können alles sein“: ... Welche Wirkung hat dieser Vers auf sein Publikum?
eine kämpferisch bzw. ermutigend-positive Wirkung, das lyrische-Ich will das Publikum dazu ermutigen, die Menschen/ Persönlichkeiten zu sein, die sie sein wollen und nicht nach den Gefälligkeiten der anderen zu leben
- ◆ Welche Art von Menschen ist mit den Bezeichnungen „Alles-Erdachte-möglich-Macher“ und „Lebenslauf-Collagenbastler“ gemeint?
Menschen, die an sich glauben bzw. daran glauben, alles zu schaffen, was sie sich wünschen bzw. vornehmen; Menschen die ihr Leben (ihren Lebenslauf) nach den eigenen Träumen und Vorstellungen gestalten („basteln“)

zu Seite 182

1 Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen Erziehung und Werten! Welche Rolle spielen Werte beim Erwachsenwerden?

individuelle Antwort

2 Erläutern Sie, für welche Werte Malala Yousafzai eintritt!

Nächstenliebe, Verlässlichkeit, Toleranz ...

3 Nennen Sie die sprachlichen Kennzeichen des Naturalismus!

- ◆ Dialekt, Jargon
- ◆ kein Reim in dramatischen Texten, Figuren sprechen ihrem Milieu entsprechend
- ◆ Verbannung einer besonders künstlerischen Sprache, auch Fehler im Satzbau, der Grammatik etc.
- ◆ hauptsächlich personaler Erzähler in epischen Werken
- ◆ Zeitdeckung → Sekundenstil
- ◆ keine Monologe im Drama

4 Erläutern Sie, an welchen Vorbildern sich Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Naturalismus orientieren und welche Ziele sie in ihren Werken verfolgten!

Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller dieser Zeit orientieren sich an Vorbildern aus Frankreich (Emile Zola) und Skandinavien (Henrik Ibsen, August Strindberg). Sie streben in ihren Werken eine möglichst genaue Wiedergabe der Wirklichkeit an, ohne diese poetisch zu verklären, wie es noch im Realismus der Fall war. Realität und Abbild sollen deckungsgleich sein: Die Literatur will eine „Wahrheit“ erzeugen, indem sie das Geschehen möglichst objektiv und genau schildert.

5 Nennen Sie zwei Tipps für das Verfassen einer Textinterpretation!

Besonderheiten des Ausgangstextes und deren Wirkung beschreiben, Fachvokabular verwenden, Ausgangstext bewerten, ansprechende Satzverknüpfungen, abwechslungsreiche Ausdrücke und nicht zu viele Formulierungen aus dem Ausgangstext verwenden, alle Ansichten und Gedanken mit passenden Textstellen belegen

6 Erklären Sie, was Sie im Hauptteil einer Interpretation beachten sollten!

- ◆ kurze Zusammenfassung des Inhalts
- ◆ Beschreibung des Textes:
 - formal (Aufbau des Textes)
 - sprachlich (Stil, Wortwahl, Satzbau, Stilmittel, Sprachebene ...)
 - inhaltlich (Funktion und Wirkung zentraler Textstellen)
- ◆ eigentliche Interpretation: Entwicklung oder Überprüfung der Deutungsthesen

7 Formulieren Sie den folgenden Satz mittels Verbalstil um!

Wie unsere Basketballmannschaft taktisch vorgehen soll, wird derzeit intensiv analysiert.

8 Erklären Sie den Begriff „Funktionsverbgefüge“!

Wortgruppen aus Nomen und Verb, bei denen das Nomen den Inhalt der Verbindung bestimmt, nennt man Funktionsverbgefüge. Funktionsverbgefüge „strecken“ einerseits Verben, andererseits dienen sie dazu, inhaltlich zu differenzieren. Häufig sind diese Konstruktionen von einer Präposition begleitet.

Kapitel 8: Österreich

zu Seite 186

6 Übersetzen Sie den folgenden Liedtext ins Hochdeutsche! Woran erkennt man, aus welcher Gegend Österreichs die Band stammt?

Wörter bzw. Ausdrücke wie „Stückle“, „finda“, „Leba“, „geba“, „geit's a Platzle“ legen den Schluss nahe, dass die Band aus Vorarlberg stammt.

zu Seite 189 bis 191

4 Lesen Sie die folgenden Auszüge aus Werner Schwabs Drama „Der reizende Reigen nach dem Reigen des reizenden Herrn Arthur Schnitzler“ (Text 9)! Markieren Sie alle sprachlichen Besonderheiten.

5 Bestimmen Sie nun für einige der sprachlichen Auffälligkeiten, die Sie markiert haben, zu welcher Kategorie sie gehören:

Mögliche Lösung:

- ◆ **Neue Präfixbildungen oder neue Verbusätze:** ... wenn man sie lange genug **an**betrachtet
- ◆ **Nicht korrekt verwendete Adverbien oder Präpositionen:** wo Sie doch noch nie eine freundliche Sprachvertauschung haben wollten **unter** meinem Schneiden der Haare
- ◆ **Überflüssige Artikel:** an **der** meinigen Person; fast selber **ein** Geld

- ◆ **Vermischung von Stilebenen:** Jetzt ist es finstertraurig in mir, weil ich dich in deiner Dunkelheit nicht mehr erkennen kann. – Aber geh, sei doch nicht so ein angeschissener kleiner Blödel; ... mein kleiner Scheißer
- ◆ **Personifikationen:** Sprache, die erschossen werden soll bzw. erschießt, Auto, Fasching, das Denken
- ◆ **Wortneuschöpfungen und Metaphern:** du schönes schnelles Auto (Mann); mit deiner einsamen Karosserie (deinem Körper); die Witze in der Geschlechtlichkeit (Sex); ein schöner Zugestellter (Angestellter); Sie sind ja richtig eine intelligente Frisur (Mensch); eine freundliche Sprachvertauschung (freundliches Gespräch); mein Innenaugen; eine lustige Angst; der Mensch ist die Einzelhaft von einem Krebs; kann nicht heraus aus dem Menschenland (Mensch); finstertraurig

zu Seite 192

1 Markieren Sie in Text 10 mögliche typische Merkmale des Ästhetizismus!

Hugo von Hofmannsthal: Der Tor und der Tod (1911), Auszug

Der Tod

Steh auf! Wirf dies ererbte Graun von dir
 Ich bin nicht schauerlich, bin kein Gerippe!
 Aus des Dionysos, der Venus Sippe,
 Ein großer Gott der Seele steht vor dir.
 Wenn in der lauen Sommerabendfeier
 Durch goldne Luft ein Blatt herabgeschwebt,
 Hat dich mein Wehen angeschauert,
 Das traumhaft um die reifen Dinge webt;
 Wenn Überschwellen der Gefühle
 Mit warmer Flut die Seele zitternd füllte,
 Wenn sich im plötzlichen Durchzucken
 Das Ungeheure als verwandt enthüllte,
 Und du, hingebend dich im großen Reigen,
 Die Welt empfindest als dein eigen:
 In jeder wahrhaft großen Stunde,
 Die schauern deine Erdenform gemacht,
 Hab ich dich angerührt im Seelengrunde
 Mit heiliger, geheimnisvoller Macht.
 [...]

Hugo von Hofmannsthal: Der Tor und der Tod; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 14.5.2018)

zu Seite 193

2 Lesen Sie das Gedicht von Rainer Maria Rilke (Text 11) und verfassen Sie eine Textanalyse (Umfang 405–495 Wörter)! Beziehen Sie auch den Klang sowie den Rhythmus des Gedichts in Ihre Überlegungen mit ein!

Dinggedicht mit sieben Strophen (von unterschiedlicher Länge), fünfhebiger Jambus

Strophe 1: Beschreibung des Karussells; umarmender Reim

Strophe 2: Mädchen, das auf einem Hirsch reitet, wird geschildert; umarmender Reim

Strophe 3: Junge, der auf einem Löwen reitet, wird geschildert; umarmender Reim

Strophe 4 und 6: nur ein Vers, der das langsame Drehen des Karussells durch das Auftauchen eines weißen Elefanten verdeutlicht; kein Reim

Strophe 5: Schilderung von fast schon erwachsenen Mädchen auf Pferden; umarmender Reim

Strophe 7: hat das sich schneller drehende Karussell zum Inhalt, drei Punkte am Ende signalisieren die weitere Drehbewegung; Reimschema: ababccb

Farbsymbolik (bunt, weiß, blau ...)

Wiederholung der Konjunktion „und“ (Bezug zum Inhalt: Das Drehen ist ständige Wiederholung für den Betrachter.)

Rhythmus durch Assonanzen und Binnenreime

zu Seite 194

3 Lesen Sie das Gedicht von Georg Trakl (Text 12). Suchen Sie nach Merkmalen des Expressionismus (z.B. Farben, Metaphern) und bestimmen Sie die formalen Merkmale wie Reimschema und Gedichtform.

Georg Trakl: In den Nachmittag geflüstert

Sonne, herbstlich dünn und zag,
 Und das Obst fällt von den Bäumen.
 Stille wohnt in blauen Räumen
 Einen langen Nachmittag.

Sterbeklänge von Metall;
 Und ein weißes Tier bricht nieder.
Brauner Mädchen rauhe Lieder
 Sind verweht im Blätterfall.

Stirne Gottes Farben träumt,
 Spürt des Wahnsinns sanfte Flügel.
Schatten drehen sich am Hügel
Von Verwesung schwarz umsäumt.

Dämmerung voll Ruh und Wein;
Traurige Gitarren rinnen.
Und zur milden Lampe drinnen
 Kehrst du wie im Traume ein.

Georg Trakl: In den Nachmittag geflüstert; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 3.8.2018)

Das Gedicht besteht aus vier vierzeiligen Strophen; Reimschema: durchgehend umarmender Reim; alle Verse bestehen aus vierhebigen Trochäen, wobei die Verse in ungeraden Zeilen („a“-Reime) mit einer männlichen Kadenz und alle Verse in geraden Zeilen („b“-Reime) mit einer weiblichen Kadenz enden.

4 Das Gedicht von Georg Trakl bedient sich vieler Bilder, die bestimmte Inhalte zum Ausdruck bringen sollen. Unterstreichen Sie diese im Text! Legen Sie anschließend in Ihrer Mappe eine Tabelle an, in der Sie diesen Bildern eine mögliche Bedeutung zuordnen!

Mögliche Lösung:

Sprachliches Bild	Bedeutung
Z. 3: blaue Räume	Blau steht für Traurigkeit und Trübsinn. —> Traurigkeit über das langsame „Sterben der Natur“ im Herbst
Z. 5–6: Sterbeklänge von Metall; Und ein weißes Tier bricht nieder.	Anspielung auf den Herbst als Jagdzeit: Die „Sterbeklänge aus Metall“ sind ein poetischer Ausdruck für eine Schusswaffe, durch die ein Tier getötet wird. Die Bezeichnung als „weißes“ Tier verleiht dem Vers noch mehr Ausdrucksstärke, da Weiß als die Farbe der Unschuld gilt.
Z. 7: Brauner Mädchen rauhe Lieder	Braun ist hier noch keine Anspielung auf die NS-Zeit, sondern womöglich auf die von der Sonne gebräunte Haut der Mädchen vom Land, die bei der Feldarbeit im Sommer ihre Lieder sangen. Nun jedoch im Herbst ist ihre Arbeit beendet, ihre Lieder sind verstummt.

Z. 11–12: Schatten drehen sich am Hügel Von Verwesung schwarz umsäumt.	Da die Tage nun kürzer werden, brechen der Abend und somit die Schatten/die Dunkelheit früher herein, durch die schwarze Verwesung wird das Bild der sterbenden Natur noch drastischer dargestellt.
Z. 13–14: Dämmerung voll Ruh und Wein; Traurige Gitarren rinnen.	Die Dämmerung bricht ruhig und still herein, begleitet wird dies von den traurigen Gitarren, die ein weiteres Sprachbild der melancholisch-traurigen herbstlichen Atmosphäre darstellen.
Z. 15: Und zur milden Lampe drinnen	Der traurigen, dunklen Stimmung wird nun am Ende des Gedichts der Gedanke an das milde, viell. auch warme Licht des Hauses entgegengesetzt. → Licht und Helligkeit durchdringen die Dämmerung.

5 Formulieren Sie eine Deutungsthese für dieses Gedicht! Belegen und begründen Sie diese mit geeigneten Textstellen!

Das lyrische Ich unternimmt einen nachmittäglichen Spaziergang in der Natur (erste Strophe). Die Sonne scheint nur noch recht schwach, das Obst ist überreif und daraus lässt sich schließen, dass es sich um die herbstliche Jahreszeit handelt.

Die zweite Strophe dürfte Inhalt einer Jagdszene sein, ein „weißes Tier“ wird erschossen und stirbt. Der Wind weht so stark, dass man die Lieder der „braunen Mädchen“ nicht mehr hören kann. Die Stimmung des Gedichts ist düster und bedrückend (Strophe 3: „Wahnsinn“, „Schatten“, „Verwesung“, „schwarz“; Strophe 4: „traurige Gitarren“).

Zum Schluss gibt es einen Funken Hoffnung, denn das lyrische Ich kehrt nachhause zurück zur „milden Lampe“, die für die Behaglichkeit des eigenen Hauses steht.

zu Seite 195 bis 197

1 Analysieren Sie zuerst in den Texten 13 bis 15 die sprachlichen und inhaltlichen Besonderheiten des Ausgangstextes!

Text 13

- ◆ **Aufbau/Textgliederung/Erzähler:** Abschnitte mit römischen Zahlen versehen; aufsteigend vom Erleben her aufgebaut (Protagonist wird älter); distanzierter Erzähler
- ◆ **sprachliche Besonderheiten:** parataktischer Stil, eher kurze Sätze, einfacher Wortschatz
- ◆ **inhaltliche Besonderheiten:** Momentaufnahmen eines Augenblicks, die in ihrer Reihung die Entwicklung des Protagonisten zeichnen

Text 14

- ◆ **Aufbau/Textgliederung/Erzähler:** keine besonderen Gliederungsmaßnahmen: Absätze, auktorialer Erzähler
- ◆ **sprachliche Besonderheiten:** hypotaktischer Stil, einfacher Wortschatz, Satzbau teilweise untypisch (invers, nicht den üblichen Satzbauplänen entsprechend), wertende Sprache (z.B. „Tätowiererloch“ – pejorativ), Vergleiche (z.B. das Aufblitzen der Augäpfel mit einer Szene aus einem Tierfilm), teilweise unvollständige Sätze; Erklärungen, die der Leserin/dem Leser helfen, sich alles besser vorzustellen
- ◆ **inhaltliche Besonderheiten:** knappe Personenbeschreibung, Ortsbeschreibung; Gedanken etc. des Protagonisten

Text 15

- ◆ **Aufbau/Textgliederung/Erzähler:** keine Absätze, keine Gliederung; distanzierte Ich-Erzählerin, die mit sich selbst spricht (Bewusstseinsstrom)
- ◆ **sprachliche Besonderheiten:** hypotaktischer Stil, einfacher Wortschatz; teilweise unvollständige Sätze, ein Gedanke ergibt den anderen, so wird der Inhalt vorangetrieben; Textstelle besteht aus einem einzigen Satz
- ◆ **inhaltliche Besonderheiten:** Protagonistin kämpft mit ihrem inneren Schweinehund, versucht sich zu motivieren, was das Joggen betrifft; ihre wahren Wünsche kommen immer wieder an die Oberfläche; Jessica versucht, ihr schlechtes Gewissen zu verarbeiten

zu Seite 198 und 199

1 Beachten Sie in Text 16 die farbig hinterlegten Wörter und ordnen Sie die Rechtschreibregeln richtig zu!

„Land der Berge, Land am Strome“ so beginnt die **österreichische** (4) Bundeshymne. Ein jeder lernt sie bereits in der

Volksschule, manche sogar auswendig, und zwar alle drei Strophen. Aber kaum jemand kennt die **zweite (2)**, geschweige denn die **dritte (2)**, wenn er einmal das Erwachsenenalter erreicht hat. Eines steht aber fest: **Zu (6)** Fußballgroßereignissen und Siegerehrungen **österreichischer (4)** Sportlerinnen und Sportler wird sie inbrünstig intoniert. Viele hoffen dabei auf die Textsicherheit ihres ebenso so gerührten Nachbarn. Das stört nicht im **Geringsten (1)**, das **Wichtigste (1)** ist, dass die Stimmung passt. Und stehen Österreicherinnen oder Österreicher auf dem Siegerpodest, passt die Stimmung sowieso. Zur weiteren Förderung der Stimmung greift die oder der **Sportbegeisterte (1)** gerne zu einem kühlen **Blonden (1)**, begleitet von **Frankfurter (8)** Würsteln oder einer Semmel, zwischen deren Hälften ein goldbraun gebackenes **Wiener (8)** Schnitzel gebackt ist. So schmeckt Erfolg! Was wäre die **österreichische (4)** Küche ohne **Panieren (9)** oder **Grillen (9)**? Da ist die mediterrane Küche schon ganz was **anderes (10)**. Sie setzt auf Pasta und Gemüse. Eigentlich eine für Sportveranstaltungen gänzlich **unpraktische (2)**, könnte man meinen. Gäbe es da nicht die allseits beliebte Pizza.

2 Setzen Sie die angeführten Numerale in der richtigen Schreibweise ein!

- a Die Farbe musst du mit einem **zehntel** Liter Wasser anmischen.
- b Ein **Drittel** der befragten Österreicher ist mit seinem eigenen Aussehen sehr zufrieden.
- c Laut einer Studie aus dem Jahr 2014 hat fast jeder **vierte** Österreicher ein Tattoo.
- d Dieselbe Studie besagt, dass unter den 30-Jährigen sogar jeder **Dritte** eine Tätowierung trägt.

3 Ergänzen Sie die fehlenden Anfangsbuchstaben! Achten Sie dabei auf die Groß- und Kleinschreibung!

- a Die beiden stehen schon um **viertel neun** beim Lift an.
- b Gustav verspeiste **gestern Abend** ein halbes Huhn.
- c Um **Punkt zehn** eröffnete das Jungdamen und -herrenkomitee den Opernball.
- d Die Vorstellung in der **Spanischen** Hofreitschule beginnt um **drei**.

4 Ersetzen Sie die Farbkleckse durch die Farbbezeichnungen! Achten Sie auf die Groß- und Kleinschreibung!

- a **Dunkelblau/Blau** und **Schwarz** lassen sich mit dem Laser besser entfernen als **Grün** oder **Orange**.
- b Mit dem Geschenk hat Linda ins **Schwarze** getroffen.
- c Die **blauen/hellblauen** Ohrhinge passen gut zum **Blau** ihrer Augen.
- d Evelyns Haare sind seit gestern **rot** gefärbt.
- e **Lila** ist das neue **Schwarz**.
- f Gut ausgerüstet treten Tomislav und Melanie ihren Ausflug ins **Grüne** an.
- g Ich trage gerne Shirts, vor allem **schwarze**.
- h Wann wirst du endlich das **gelbe** Kleid tragen?

zu Seite 200

2 Wie können die einzelnen Sätze aus Übung 1 ausgelegt werden? Formulieren Sie mögliche Lesarten und nennen Sie den syntaktischen Grund für diese Mehrdeutigkeiten.

- a Ich will, dass er fröhlich ist. —> Ich will fröhlich sein, wenn ich ihn sehe. Grund: Es ist nicht ganz klar, ob „fröhlich“ in Bezug auf den Präsidenten oder den Sprecher gemeint ist.
- b In der Hofburg wurden die Gäste mithilfe einer neuen Aufnahmetechnik fotografiert. —> Die Gäste selbst haben mithilfe einer neuen Aufnahmetechnik Fotos gemacht. Grund: „mit der neuen Aufnahmetechnik“ steht von den Fotos weiter entfernt, wodurch der Bezug nicht mehr so eindeutig ist.
- c Die österreichische Bevölkerung ist für ihre Gemütlichkeit, die sie im Ausland an den Tag legt, berühmt. —> Sie ist im Ausland für ihre Gemütlichkeit berühmt. Grund: Die Stellung des Lokaladverbs lässt einen Bezug zur Gemütlichkeit zu.

4 Arbeiten Sie in Ihrer Mappe: Bestimmen Sie die Bedeutung des folgenden Satzes, wenn ihn verschiedene Personen aussprechen: „Österreich ist ein wunderbares Land.“

- ◆ **der Bundespräsident:** „Wir haben ein wunderbares Land“, z.B. in einer Ansprache an die Bevölkerung – politische Botschaft
- ◆ **Ihre Mutter/Ihr Vater bei der Rückkehr aus dem Urlaub:** „Bin ich froh, wieder hier zu sein.“ – positive persönliche Einschätzung der Heimat

- ◆ **Asylwerberin/Asylwerber:** „Hier ist kein Krieg, ich bin froh, hier zu sein!“ – von Flucht, Angst und Erleichterung geprägter persönlicher Eindruck
- ◆ **eine mit gesetzlichen Auflagen haderende Unternehmerin:** ironische Aussage für „Österreich ist ein schreckliches Land!“

zu Seite 201 und 202

1 Lesen Sie den folgenden Ausschnitt aus Milena Michiko Flašars Artikel „Erinnerungen an eine Kindheit in St. Pölten“ und bringen Sie die Abschnitte in die richtige Reihenfolge! Orientieren Sie sich am Inhalt sowie an sprachlichen Signalen (z.B. an Wortwiederholungen, Synonymen)!

Reihenfolge der korrekten Absatz-Nummerierung von oben nach unten (S. 201): 1, 4, 10, 3, 8

Reihenfolge der korrekten Absatz-Nummerierung von oben nach unten (S. 202): 5, 2, 7, 9, 6

zu Seite 203

1 Nennen Sie vier Austriazismen und geben Sie eine Worterklärung, die man auch in Deutschland oder in der Schweiz verstehen würde!

individuelle Antwort

2 Definieren Sie den Begriff „Heimat“, indem Sie einen persönlichen Bezug dazu herstellen!

individuelle Antwort

3 Definieren Sie den Begriff „Impressionismus“ (Literatur)!

Vom Ästhetizismus beeinflusst ist der Impressionismus, der ursprünglich in Frankreich als Richtung der Malerei entstand und sich dann auf die Musik und die Literatur übertrug. Der Impressionismus will nicht objektiv etwas darstellen, sondern einen momentanen bildlichen Eindruck wiedergeben. Die Werke der österreichischen Autoren Hugo von Hofmannsthal und Rainer Maria Rilke werden zum Impressionismus gezählt.

4 Nennen Sie zwei Motive, die den Expressionismus prägen!

Eine gewisse Untergangsstimmung sowie die Suche nach einem „neuen“ Menschen, nach einer besseren Menschheit prägen die Texte des Expressionismus. Das Hauptmotiv der expressionistischen Literatur ist der (leidende) Mensch, der gegen seine Zeit ankämpft. Die Angst in der Anonymität der Großstadt seine Identität zu verlieren, ist ein weiteres Motiv.

5 Nennen Sie sprachliche Besonderheiten des Textes „Grundriss eines Rätsels“ von Gerhard Roth!

parataktischer Stil, eher kurze Sätze, einfacher Wortschatz

6 Nennen Sie sprachliche Besonderheiten des Textes „Brennerova“ von Wolf Haas!

hypotaktischer Stil; einfacher Wortschatz; Satzbau teilweise untypisch (invers, nicht den geläufigen Satzbauplänen entsprechend); wertende Sprache (z.B. Tätowiererloch → pejorativ); Vergleiche (z.B. das Aufblitzen der Augäpfel mit Szene aus Tierfilm); teilweise unvollständige Sätze; Erklärungen, die der Leserin/dem Leser dabei helfen, sich alles besser vorzustellen

7 Begründen Sie, warum in den folgenden zwei Sätzen die unterstrichenen Verben großgeschrieben werden müssen!

a beim Grüßen → Verben in Verbindung mit Präpositionen werden großgeschrieben.

b Lautes Raunen → Verben in Kombination mit einem gebeugten Adjektiv schreibt man groß.

8 Setzen Sie die in Klammer angeführten Ableitungen von Ländernamen richtig ein!

Sind **österreichische** Jugendliche tatsächlich weniger modebewusst als **französische**?

Semesterwiederholung: 6. Semester

zu Seite 204

1 Lesen Sie den Beginn von Bertolt Brechts Gedicht „An die Nachgeborenen“! Erläutern Sie schriftlich, welche Probleme Brecht anspricht! Notieren Sie weiters drei bis fünf Sätze, die einen Bezug zur Gegenwart herstellen!

Kritik an jenen, die durch Beschäftigung mit banalen Themen die wirklich wichtigen ausklammern und damit auch das nationalsozialistische Regime ermöglichen und stützen. Es wird auch der Kummer darüber zum Ausdruck gebracht, dass vielen Menschen die Solidarität abhandengekommen sei.

zu Seite 205

3 Ordnen Sie die folgenden Aussagen der passenden Textsorte zu! (Mehrfachnennungen sind möglich!)

1 Leserbrief * 2 offener Brief * 3 Empfehlung * 4 Textinterpretation

- ◆ appellierende Textsorte **1, 2, 3**
- ◆ argumentierende Textsorte **1, 2, 3, 4**
- ◆ meinungsbetonte Textsorte **1, 2, 3**
- ◆ meinungsbildende Textsorte **1, 2, 3**
- ◆ wiegt Argumente gegeneinander ab, um zu einem Fazit zu kommen **3**
- ◆ bewertet Sachverhalte/Gegenstände **1, 2, 3**

zu Seite 207

6 Ordnen Sie die folgenden Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung richtig zu! Tragen Sie dafür die Nummern in die jeweilige Zeile darunter ein!

getrennt: Regel Nr. 2, 6, 8, 9; **zusammen:** Regel Nr. 1, 4, 5, 10; **beides erlaubt:** Regel Nr. 3, 7, 11

7 Formulieren Sie folgende Sätze um! Verwenden Sie dazu den Verbalstil!

- a Der Verteidiger stoppt den Angreifer an der Sechzehnerlinie.
- b Der Klassenvorstand erlaubt der Schülerin, am eintägigen Seminar „Werte 2.0“ während der Unterrichtszeit teilzunehmen.
- c Die Vortragende hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beeindruckt.

zu Seite 208

8 Erklären Sie, welche Autoren man dem „Jungen Deutschland“ zuordnet und welche Ziele diese Gruppe verfolgte!

Ab 1830 wird in Deutschland eine Reihe junger Autoren mit ähnlicher politischer Haltung aktiv, die auf ihre Weise die Märzrevolution von 1848 vorbereiten. Sie sehen die Literatur als ein Mittel des politischen Kampfs und als eine Möglichkeit, ihre sozialkritischen, liberaldemokratischen Ansichten zu verbreiten. Obwohl sie nicht als geschlossene Einheit auftreten, bezeichnet man diese Autoren als „Junges Deutschland“. Der Gruppe werden u.a. Heinrich Heine, Georg Büchner, Ferdinand Freiligrath, Georg Herwegh und Georg Weerth zugerechnet.

9 Erläutern Sie den sozialen Hintergrund der Epoche des bürgerlichen Realismus!

Der soziale Hintergrund der Epoche, zu der auch der Roman „Effi Briest“ zählt, ist die gescheiterte Revolution von 1848. Noch immer findet keine Demokratisierung bzw. Liberalisierung der Gesellschaft statt. Das Bürgertum resigniert: Es gibt die politischen Ideale der Revolution auf. Stattdessen geht das Besitzbürgertum ein Bündnis mit dem Adel ein, damit es in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit nicht eingeschränkt wird. Die Leidtragenden sind die Arbeiterinnen und Arbeiter, sie leben in sozialem Elend und ohne politische Rechte.

10 Beleuchten Sie die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Epoche des Naturalismus!

Die Entwicklungen, die durch die industrielle Revolution angestoßen wurden, stellen die Gesellschaft des ausgehenden 19. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen. Die Wissenschaften erleben einen Aufschwung, die Städte wachsen rasch, und auf allen Gebieten findet Beschleunigung statt. Telefon und neue Verkehrsmittel verändern das Lebensgefühl. Vom Besitzbürgertum werden diese Veränderungen als Fortschritt begrüßt, vom Bildungsbürgertum aber mit Skepsis betrach-

tet, weil man den Verlust der alten Werte befürchtet. Auch wird die „soziale Frage“, nämlich wie die Lebensbedingungen der wachsenden Arbeiterschaft verbessert werden könnten, zunehmend zu einem gravierenden Problem, das es rasch zu lösen gilt.

11 Erklären Sie den Begriff „Impressionismus“!

Vom Ästhetizismus beeinflusst ist der Impressionismus, der ursprünglich in Frankreich als Richtung der Malerei (z. B. Claude Monet) entstand und sich dann auf die Musik (z. B. Claude Debussy) und die Literatur (z. B. Stéphane Mallarmé, Arthur Rimbaud) übertrug. Der Impressionismus will nicht objektiv etwas darstellen, sondern einen momentanen bildlichen Eindruck wiedergeben. Die Werke der österreichischen Autoren Hugo von Hofmannsthal und Rainer Maria Rilke werden zum Impressionismus gezählt.

12 Setzen Sie die folgenden Begriffe richtig in die Lücken ein!

Die drei wichtigsten Kameraperspektiven sind **Normalsicht**, **Untersicht** und **Obersicht**. Die Kamera bestimmt die **Erzählhaltung**, so kann die **allwissende** Kamera alles zeigen und ist an keine beobachtende Person gebunden. Bei der **subjektiven** Kamera hingegen deckt sich der Blick mit der Perspektive einer Figur. Beim **Mindscreen** zeigt die Kamera, was eine Figur denkt bzw. wie sie das Geschehen wahrnimmt. Dies kann von dem, was andere Figuren sehen, gänzlich abweichen.

Die **neutrale** Kamera beobachtet das Geschehen sachlich-objektiv auf Augenhöhe mit den Figuren.

Weiters gibt es verschiedene **Einstellungsgrößen**. Die Einstellung „**Panorama**“ findet sich oft am Anfang oder Ende eines Films und hat häufig symbolische Bedeutung bzw. wird z. B. für Sonnenaufgänge oder **Landschaftsaufnahmen** verwendet.

Die **Totale** dient zur Orientierung über einen Handlungsort, die **Halbtotale** zeigt das Geschehen etwas näher, z. B. einen Menschen von Kopf bis Fuß.

Die **Halbnahe** wird meistens in Gesprächssituationen verwendet und zeigt einen Menschen von der Hüfte aufwärts, während die **nahe** Einstellung sich auf Mimik und Gestik fokussiert, indem eine Person (oft in **Dialogen**) von der Brust aufwärts gezeigt wird. Bei der Einstellung „**Groß**“ geht die Kamera so nahe an die Person heran, dass deren Lidschlag oder das Zucken der Mundwinkel genau zu erkennen ist.

Bei den **Kamerabewegungen** unterscheidet man in **Schwenk** (Kopfbewegung einer Person wird nachgeahmt), **Kamerafahrt** (auf einem Wagen montierte Kamera entfernt sich von bzw. bewegt sich auf ein Objekt zu) und **Zoom** (Kamerafahrt wird vorgetäuscht).

Durch die **Montage** werden Filmbilder und Tonmaterial aneinandergesetzt.